

Veterinärmedizinische Universität Wien

Bundesministerium für
Wissenschaft und Forschung

Leistungsvereinbarung 2013 – 2015

Präambel

Gemäß § 13 des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Vetmeduni Vienna) im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartnerinnen

1. Republik Österreich, vertreten durch den Bundesminister für Wissenschaft und Forschung, vertreten durch Stellvertretenden Sektionsleiter Mag. Elmar Pichl.
2. Veterinärmedizinische Universität Wien (Vetmeduni Vienna), vertreten durch die Rektorin Dr.in Sonja Hammerschmid.

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2015

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung	3
A1. Qualitätssicherung	6
A2. Personalentwicklung/-struktur.....	8
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste	11
B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur	15
B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur.....	18
C1. Studien/Lehre	20
C2. Weiterbildung	29
D. Sonstige Leistungsbereiche	31
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen	31
D2. Internationalität und Mobilität	35
D3. Kooperationen.....	37
D4. Spezifische Bereiche.....	40
D4.2. Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie.....	40
D4.6. Klinischer Bereich der Veterinärmedizinischen Universität	40
D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben	43

A. Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Die vorliegende Leistungsvereinbarung umfasst die für die Profil- und Universitätsentwicklung erforderlichen konkreten Maßnahmen in der Periode 2013-2015, die der Veterinärmedizinischen Universität Wien auch in der Zukunft die erfolgreiche Positionierung im internationalen Wettbewerb ermöglichen sollen. Die Basis bilden die im Entwicklungsplan definierten leitenden Grundsätze, Aufgabenschwerpunkte und strategischen Ziele der Veterinärmedizinischen Universität Wien unter Berücksichtigung der nationalen Hochschulplanung.

Studium und Weiterbildung: Als einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs strebt die Veterinärmedizinische Universität Wien eine stetige Fokussierung und Weiterentwicklung ihres Studienangebots und der Kompetenzen ihrer AbsolventInnen an. Sie bietet stets ein qualitativ hochstehendes, forschungsgeleitetes, internationales Angebot von Studien und Weiterbildung mit hohem Praxisbezug an, agiert marktorientiert, international und kooperativ.

Zentrale Lehrschwerpunkte der Veterinärmedizinischen Universität Wien sind der Ansatz des „Student Centered Learning“, die vertikale Integration der Lehrinhalte und damit einhergehend das frühzeitige Training der klinisch-praktischen Fertigkeiten (Skills Lab) sowie die bedarfsgerechte Einführung neuer Masterstudiengänge.

Durch aktive, zielgruppenspezifische Kommunikation erhalten potenzielle Studierende einen realistischen Überblick über bzw. Einblick in das Studienangebot, das AbsolventInnenprofil und das Berufsbild. Alumni werden zukünftig verstärkt angesprochen und betreffend Feedback zur Ausbildung eingebunden. Die Veterinärmedizinische Universität Wien bekennt sich zur Studienplatzbeschränkung, die eine qualitätsorientierte Auswahl von Studierenden gewährleistet.

Die Wertschätzung der Lehrtätigkeit ist der Universität ein großes Anliegen. Indem die didaktische Expertise der Lehrenden durch gezielte Trainings weiterentwickelt wird, kann ein innovatives und interaktives Lehrangebot verankert werden. Mittels projektbasierter, interuniversitärer Kooperationen werden neue Erkenntnisse der Ausbildungsforschung gewonnen, die wiederum der didaktischen Ausbildung der Lehrenden zu Gute kommen.

Die Weiterführung bzw. die Professionalisierung postgradualer, veterinärmedizinisch orientierter Weiterbildungsprogramme in Form von Internships und Residencies sowie WiedereinsteigerInnen-Programmen etc. beruht auf der Notwendigkeit des lebenslangen Lernens. Zusätzlich zu diesen spezialisierten Weiterbildungen adressiert die Veterinärmedizinische Universität Wien auch die interessierte Öffentlichkeit und kommt dieser allgemein-gesellschaftlichen Verpflichtung mit einem auf die Zielgruppe zugeschnittenen Informations- und Veranstaltungsangebot nach.

Forschung, Wissens- und Technologietransfer: Die Veterinärmedizinische Universität Wien vereint unter einem Dach sowohl exzellente veterinärmedizinische und naturwissenschaftliche Grundlagenforschung als auch angewandte und klinische Forschung.

Die Forschungsschwerpunkte der Veterinärmedizinischen Universität Wien sind entlang ihrer sogenannten Profillinien ausgerichtet:

- Physiologische Prozesse
- Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
- Tiemodelle und Veterinärbiotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
- Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

Um die Universität national wie international zu positionieren sollen das veterinärspezifische Forschungsprofil beruhend auf diesen fünf Profillinien und definierten Forschungsschwerpunkten weiter geschärft und die Verknüpfung von Grundlagenforschung mit klinischer Forschung weiter vorangetrieben werden. Talent Scouting, Weiterführung der PhD- und Postdoc-Programme samt begleitender Personal- und Karriereentwicklung sowie Qualifizierungsstellen werden als Instrumente der systematischen Nachwuchsförderung gezielt zur Profilbildung und –entwicklung eingesetzt. Die Erhöhung ihrer internationalen Sichtbarkeit erreicht die Veterinärmedizinische Universität Wien durch die strategische internationale Platzierung ihrer ExpertInnen und Publikationen in Fachzeitschriften mit internationaler Reputation.

Um forschungsrelevante, inter- und transdisziplinäre Fragestellungen zielgerichtet bearbeiten zu können, strebt die Veterinärmedizinische Universität Wien interuniversitäre Kooperationen an. Diese Synergien spiegeln sich einerseits im

Berufungsmanagement (Double Appointments) als auch in der gemeinsamen Nutzung von Forschungsinfrastruktur (Core Facilities) wider. Die Veterinärmedizinische Universität Wien zielt auf eine verstärkte Nutzung der zentralen Technologieplattform „VetCore“ und der universitären Außenstellen (z.B. Lehr- und Forschungsgut) ab. Für den Ausbau wettbewerbsfähiger nationaler Großforschungsinfrastruktur konzentriert sich die Veterinärmedizinische Universität Wien gemeinsam mit ihren Projektpartnern auf die Sanierung des L3-Sicherheitslabors, auf die Vorbereitung des interuniversitären Wiener Versuchstierzentrums Maushaus sowie auf die Vorbereitung der österreichischen Vogelwarte am Forschungsstandort Wilhelminenberg. International beteiligt sich die Veterinärmedizinische Universität Wien an Großforschungsinfrastrukturen wie beispielweise dem Netzwerk „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA), der „Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure“ (BBMRI), und der „Europe, Middle East and Africa Society for Biopreservation and Biobanking“ (ESBB).

Die Veterinärmedizinische Universität Wien versteht sich als Impulsgeberin für forschungsbasierte Lehre und Innovationen in der veterinärmedizinischen Diagnostik und Therapie. Forschungsergebnisse und deren (wirtschaftliche) Verwertung leisten einen Beitrag zur Lösung gesellschafts- und gesundheitspolitischer Herausforderungen des 21. Jahrhunderts. Wissenschaftskommunikation, insbesondere die Nutzung von Dialogformaten und Social Media begleiten und forcieren den Wissens- und Technologietransfer in die breite Öffentlichkeit.

Die Universitätskliniken und diagnostischen Einrichtungen mit ihrem umfassenden und hochspezialisierten Dienstleistungs- und Beratungsangebot nehmen eine Schlüsselrolle in Lehre und Forschung ein. Ihren gesellschaftspolitischen Auftrag sehen die Universitätskliniken der Veterinärmedizinischen Universität Wien primär in der klinischen Aus- und Weiterbildung von VeterinärmedizinerInnen und in der Sicherstellung einer verantwortungsbewussten Betreuung und Versorgung der Tierpatienten. Sie leisten einen aktiven Beitrag zu Tiergesundheit, Tierschutz und öffentlicher Gesundheit und bieten Dienstleistungen und Beratung für alle Fragen rund um das Tier und den Tierbestand auf Basis aktueller Forschungsergebnisse an. Die Veterinärmedizinische Universität Wien setzt auf den Ausbau ihrer nationalen Alleinstellungsmerkmale und ihrer Positionierung im internationalen Spitzenfeld durch die Schärfung ihres klinischen Profils, die verstärkte Vernetzung ihrer wissenschaftlichen Dienstleistungsangebote mit ihren Forschungsschwerpunkten sowie durch die Bündelung der tierartenspezifischen Expertise.

Die Spezialambulanzen, die klinischen und diagnostischen Einrichtungen verstehen sich als KundInnen- und serviceorientierte Kompetenzzentren. Ihr Serviceangebot gestalten sie durch ihren hohen Innovations- und Spezialisierungsgrad aktiv mit. Im Vordergrund der Positionierung der Universitätskliniken steht einerseits der Ausbau der Kompetenzzentren für Kleintiere und Pferde und andererseits jener für Nutztiere. In diesem Kontext ist auch auf das Lehr- und Forschungsgut zu verweisen, das zu einer Bildungsstätte im Bereich Nutztiergesundheit und Lebensmittelsicherheit ausgebaut werden soll und als landwirtschaftlicher Modellbetrieb Vorbildwirkung haben wird. Die für den Klinikbetrieb erforderliche Fachexpertise braucht SpezialistInnen, die durch internationale Rekrutierung bzw. interne, systematische Nachwuchsförderung gewonnen bzw. aufgebaut werden. Zentrales Element der qualitativ hochwertigen, veterinärmedizinischen Lehre stellt ein repräsentativer Patientenpool dar.

Internationalität, Mobilität, Kooperationen und Netzwerke: Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat sich in ihrer Internationalisierungsstrategie zum Ziel gesetzt, ihre Sichtbarkeit international zu stärken, die Mobilität ihrer Studierenden und MitarbeiterInnen zu erhöhen und ihre Schwerpunkte gezielt auf Anschlussfähigkeit im internationalen Kontext zu prüfen. Mit dem Bekenntnis zur Entwicklung eines internationalen Campus zielt die Universität darauf ab, mit dem internationalen Bildungs- und Wissenschaftsbetrieb Schritt zu halten, den Internationalisierungserfordernissen auf allen Ebenen nachzukommen und sich im internationalen Wettbewerb erfolgreich zu positionieren. Dies findet (u.a. in Form von Kooperationen) Berücksichtigung im Studienangebot, in der Forschung sowie in den Mobilitätsprogrammen.

Zum Thema Internationalisierung – Mobilität wird ausdrücklich auf das Kapitel D2 verwiesen.

Zur strategiegeleiteten Bündelung der Aktivitäten im Bereich der internationalen Forschungsk Kooperation werden auf Basis des Forschungsprofils und der bestehenden thematischen Schwerpunkte eine Internationalisierungsstrategie (weiter)entwickelt und Maßnahmen zu deren Implementierung gesetzt. (siehe Vorhaben unter B)

Die internationale Forschungsorientierung misst sich an folgenden Merkmalen:

- Strategische Ziele der Universität in HORIZON 2020 und in anderen bi- oder multilateralen Kooperationsinitiativen;
- Plan zur Umsetzung der EU-Empfehlungen zur Umsetzung des Europäischen Forschungs- und Innovationsraums sowie der internationalen FTI-Zusammenarbeit;
- Entwicklung des Forschungsservice für internationale Projekte und Programme;
- Förderung der Kompetenzen des Universitätspersonals in Bezug auf Fragen von Wissenstransfer, der Kooperation mit Unternehmen, von Entrepreneurship sowie in Bezug auf das Management der internationalen Forschungszusammenarbeit;
- Nutzung europäischer und internationaler Wissenschafts- und Forschungsnetzwerke zur Stärkung der Forschungsschwerpunkte der Universität;
- Positionierung der Universität in der eigenen Region im Hinblick auf die EU - Strukturfondsperiode 2014-2020;
- Dauerhafte Sicherung der Rahmenbedingungen, um die Attraktivität der Universität für die internationale Forschungskooperation zu erhöhen.

Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung: Die Veterinärmedizinische Universität Wien orientiert sich in all ihren Aktivitäten an internationalen Standards. Regelmäßig durchgeführte interne Qualitätssicherungsmaßnahmen und externe Evaluierungen bzw. Zertifizierungen und Akkreditierungen durch anerkannte, unabhängige, internationale Institutionen sichern die Qualität in Lehre, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung.

Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit: Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist sich bewusst, dass jede/r MitarbeiterIn zum Erfolg der Universität beiträgt. Unterschiede und Fähigkeiten werden wertgeschätzt und genutzt, auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen wird individuell eingegangen. Die Prinzipien Diversität, Gender, Ausgewogenheit sowie Chancengleichheit spiegeln sich in der Organisationskultur wider. Gender Budgeting als Steuerungsinstrument verankert die Geschlechtergleichstellung systematisch und nachhaltig. Die Universität greift verstärkt auf die Instrumente des Diversity Managements zurück, um Potenziale zu erkennen und MitarbeiterInnen gemäß ihren Fähigkeiten und Talenten zu fördern und fordern. Die Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben wird mit entsprechenden Maßnahmen wie zum Beispiel Dual Career und Audit hochschuleundfamilie stetig verbessert.

Personal- und Organisationsentwicklung: Die Leistungsfähigkeit einer Universität wird von der Schlüsselressource Personal bestimmt. Das erfordert einerseits eine strategische Personalplanung und andererseits Rahmenbedingungen, die es erlauben, die Talente und Fähigkeiten der MitarbeiterInnen zu erkennen, optimal zu unterstützen und differenziert weiterzuentwickeln. Die Widmung der Professuren richtet sich nach den Anforderungen internationaler Lehrstandards und den mittelfristigen Forschungszielen. Die bestmögliche Entwicklung aller MitarbeiterInnen unterstützt die Veterinärmedizinische Universität Wien durch spezifische Personal- und Karriereentwicklungsprogramme. Eine flexible Organisationsstruktur sowie effiziente interne Kommunikation sichern die Leistungsfähigkeit der Universität.

A1. Qualitätssicherung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Unter Berücksichtigung des österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (HS-QSG) orientiert sich die Veterinärmedizinische Universität Wien in Lehre, Weiterbildung, Forschung und wissenschaftlicher Dienstleistung vor allem an internationalen Standards.

Darstellung des Ist-Standes:

Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement sind seit vielen Jahren in den wichtigsten Bereichen der Veterinärmedizinischen Universität Wien etabliert. Die internationale Evaluierung der Lehre wird seit Jahren durch die „European Association of Establishments for Veterinary Education“ (EAEVE) sichergestellt. Sowohl die Re-Evaluierung des Bereichs Lehre (Stage 1), als auch die Ausweitung der Zertifizierung des Gesamt-Qualitätsmanagements (Stage 2) wird im November 2012 vorgenommen worden sein. Die Veterinärmedizinische Universität Wien strebt an, bereits in der ersten Jahreshälfte 2013 den Status der internationalen Akkreditierung (ECOVE¹) ihrer Lehre und ihres Qualitätsmanagements erreicht zu haben. Bei der EAEVE handelt es sich um eine Qualitätssicherungsagentur speziell für Veterinärmedizinische Fakultäten und Veterinärmedizinische Universitäten. Bei der Erstellung der Qualitätsdokumentation und der Selbstevaluierungsberichte wurde zusätzlich gesondertes Augenmerk darauf gelegt, auch die im österreichischen HS-QSG definierten Handlungsfelder (insbesondere Gesellschaftliche Zielsetzungen und Förderung der Diversity) umfassend darzustellen und auch für das Evaluierungsverfahren der EAEVE zugänglich zu machen. Die EAEVE wird/wurde darauf hingewiesen, dies im Verfahren unter Assessment Procedure 12 entsprechend zu berücksichtigen. Der Ergebnisbericht wird sowohl von der EAEVE als auch der Veterinärmedizinischen Universität Wien veröffentlicht.

Zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen im Bereich Studium und Weiterbildung beinhalten beispielsweise standardisierte Aufnahmeverfahren und begleitende Qualitätssicherung für alle Studiengänge und Residency-Programme. Weiters ist die Evaluierung von Lernergebnissen, Lehrenden, Lehrformen, Prüfungsformaten und Lehrveranstaltungen mit Feedbackschleifen und individuellen Maßnahmenplänen ein zentrales Element der Qualitätssicherung. Lehrbezogene Auszeichnungen und Prämien, ein Peer-Review-Verfahren für Master-, Doktor- und PhD-Arbeiten, die Evaluierung von Projekten im Postdoc-Programm, die durchgängige Plagiatsüberprüfung aller Abschlussarbeiten und die externe Evaluierung und internationales Ranking der Universitätsbibliothek im Rahmen des Bibliotheksindex (BIX) runden die qualitätssichernden Maßnahmen im Bereich Studium und Weiterbildung ab.

In der Forschung gewährleistet die Veterinärmedizinische Universität Wien laufende Qualitätserhebung und -sicherung intern durch das Profillinienboard und extern durch den internationalen wissenschaftlichen Beirat der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Diese ständige Qualitätserhebung und -sicherung wird durch eine in regelmäßigen Abständen stattfindende, konzertierte Forschungsevaluierung ergänzt. Diese Evaluierung, die in Form eines strukturierten Selbstevaluierungsprozesses mit spezifischen Indikatoren und einer Vor-Ort-Begutachtung einer internationalen ExpertInnengruppe abläuft, beurteilt die Forschungsleistungen der Universität im Detail. Sie mündet in einen Bericht und Empfehlungen der externen, internationalen ExpertInnengruppe.

Die Doktoratskollegs unterliegen der externen Begutachtung durch den FWF. Die Projekte im Postdoc Programm unterliegen einer jährlichen Evaluierung.

Zusätzliche qualitätssichernde Maßnahmen beinhalten die jährliche Erhebung und Evaluierung der Publikationsleistung, der Zitationshäufigkeit und der Drittmiteleinwerbung, publikations- und drittmittelbezogene Auszeichnungen und Prämien. Forschungsprojekte sowie Lehr- und Weiterbildungsangebote, in denen Tiere mit einbezogen sind, werden durch die eigens eingerichtete Ethik- und Tierschutzkommission begutachtet und geprüft, um auch in diesem Bereich die Qualitätssicherung, die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben und die Regeln der guten wissenschaftlichen Praxis zu gewährleisten.

Im Bereich der Universitätskliniken und Institute mit diagnostischen Dienstleistungen wird Qualitätssicherung und Qualitätsmanagement in Form externer Zertifizierungen und Akkreditierungen betrieben und durch regelmäßige KundInnenbefragungen mit Feedbackschleifen und Maßnahmenplänen ergänzt. Zahlreiche Kliniken und Institute sind gesamt oder in

¹ ECOVE: European Committee for Veterinary Education – vergibt Zertifikate nach Evaluierung durch die EAEVE

Teilbereichen nach ISO 9001:2008 zertifiziert. Der labordiagnostische Bereich der Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische ist zudem als Referenzlabor gemäß EU-Richtlinie 2006/88 akkreditiert. Das Institut für Labortierkunde wurde 2011 positiv vom europäischen Netzwerk „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA) evaluiert. Die Station für Besamung und Embryotransfer ist nach der Richtlinie 92/65/EWG als EU-Besamungs- und Embryotransferstation akkreditiert.

Aufbauend auf diesem Ist-Stand sind die im Entwicklungsplan enthaltenen strategischen Ziele 2020 im Bereich Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung:

Ausbau des integrierten Qualitätsmanagements auf international anerkanntem Niveau

Hierunter fallen vor allem der weitere Ausbau des gesamtuniversitären Qualitätsmanagementsystems durch die Verknüpfung und Harmonisierung der qualitätssichernden Maßnahmen in den Bereichen Studien, Weiterbildung, Forschung, wissenschaftliche Dienstleistung und in den zentralen Einrichtungen sowie der Ausbau von Steuerungsinstrumenten zur Förderung von Exzellenz in allen Bereichen der Veterinärmedizinischen Universität Wien (siehe Vorhaben A1.2.1).

Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems

Auf gesamtuniversitärer Ebene bedeutet dies die internationale Evaluierung und Akkreditierung durch die „European Association of Establishments for Veterinary Education“ (EAEVE) unter Berücksichtigung des österreichischen Hochschul-Qualitätssicherungsgesetzes (siehe Vorhaben A1.2.3), wobei der Prozess zur Aufnahme der EAEVE in die Verordnung gemäß § 19 HS-QSG derzeit läuft. Sollte es wider Erwarten zu keiner Aufnahme kommen, so ist in dieser Leistungsvereinbarungsperiode keine zusätzliche Zertifizierung gemäß HS-QSG notwendig.

Die Re-Evaluierung erfolgt im Falle einer uneingeschränkten Akkreditierung bzw. eines uneingeschränkten Approvals innerhalb von 10 Jahren und ist mit 2 Jahren Vorlauf zu beantragen. Im Fall einer bedingten Akkreditierung („conditional accreditation“) bzw. im Fall der Nicht-Erreichung der Akkreditierung kann nach 2 Jahren eine Re-Evaluierung beantragt werden.

Für den Fall, dass sich aufgrund der nationalen Rechtslage eine enger getaktete Re-Evaluierung als erforderlich erweist, besteht die Möglichkeit, mit der EAEVE einen vorzeitigen Termin für die Re-Evaluierung zu vereinbaren (realistisch ab 2018 bzw. 2020). Damit wird im Zusammenspiel mit der periodisch erfolgenden Forschungsevaluierung eine umfassende und kontinuierliche Qualitätssicherung nach internationalen Standards gewährleistet.

In den Bereichen Forschung und wissenschaftliche Dienstleistungen bestehen die Maßnahmen zur Sicherstellung der internationalen Anerkennung des Qualitätsmanagementsystems primär aus der Weiterführung bereits eingeführter Maßnahmen (siehe Vorhaben A1.2.2) sowie aus dem Evaluierungsvorhaben (Forschungsevaluierung) im Jahr 2013.

2. Vorhaben zur Qualitätssicherung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)
1	Ausbau eines holistischen QM	Verknüpfung und Harmonisierung der qualitätssichernden Maßnahmen. Realisierung und Ausgestaltung eines Campus-Qualitätsmanagementsystems	2013-2015: laufende Umsetzung u.a. auf Basis der Empfehlungen der EAEVE
2	Evaluierung der Forschung	Kontinuierliche Qualitätserhebung und -sicherung durch in regelmäßigen Abständen stattfindende, konzentrierte Forschungsevaluierung. Strukturierter Selbstevaluierungsprozess und Vorort-Begutachtung durch eine internationale ExpertInnengruppe. Selbstevaluierungsbericht der Organisationseinheiten und Bericht mit den Empfehlungen der externen internationalen ExpertInnengruppe.	2013: Selbstevaluierung und internationale Evaluierung der Forschung 2014: Evaluationsbericht 2015: Umsetzung der Empfehlungen
3	Aufrechterhaltung der EAEVE Akkreditierung der Lehre sowie des Qualitätsmanagementsystems²	Die Vetmeduni Vienna strebt an, bereits in der ersten Jahreshälfte 2013 den Status der internationalen Akkreditierung (ECOVE) ihrer Lehre (EAEVE Stage 1) und ihres Qualitätsmanagementsystems (EAEVE Stage 2) erreicht zu haben	2013-2015: Endberichte der EAEVE Evaluierung Stage 1 und 2 liegen vor und sind publiziert. Laufende Umsetzung der Empfehlungen aus dem EAEVE Audit Stage 1 und 2

² Vorausgesetzt positive Evaluierung im November 2012

A2. Personalentwicklung/-struktur

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Veterinärmedizinische Universität Wien versucht durch Motivation und dem Angebot von breitgefächerten, zielgruppenorientierten Weiterbildungsangeboten für alle MitarbeiterInnen, Neues anzustoßen und Verbesserungspotenziale zu heben. Sie passt ihre organisatorische Aufstellung gezielt an, um den bestmöglichen Einsatz des Personals und die bestmögliche Nutzung ihrer Infrastruktur sicher zu stellen und damit die Leistungsfähigkeit und Innovationskraft zu fördern.

Darstellung des Ist-Standes:

Die Veterinärmedizinische Universität Wien bietet in den folgenden übergeordneten Themengebieten ein umfassendes Weiterbildungsangebot mit insgesamt etwa 30 verschiedenen Kursen an:

- Didaktik und Lehre
- Wissenschaftliches Arbeiten
- Sprachen (Englisch)
- Besondere Kompetenzen und Personal Skills
- Management und Führung

Zusätzlich zu diesem breiten Weiterbildungsspektrum wurden besondere Schwerpunkte gesetzt:

- das modulare Leadership Programm „Leading Vet“ speziell für ProfessorInnen und Führungskräfte,
- Unterstützung von ProfessorInnen und Führungskräften mit „360° Leadership Feedback“,
- Coachings,
- ein Mentoring-Programm für wissenschaftliche Nachwuchskräfte und
- Doktorats-, PhD-, Postdoc- und Residency- sowie Internship- Programme.

Basierend auf diesem Ist-Stand sind die im Entwicklungsplan enthaltenen strategischen Ziele 2020 der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Bereich Personalentwicklung / -struktur:

Ausbau der strategischen Personalplanung und Personalentwicklung (siehe Vorhaben A2.2.2)

Hierzu gehört einerseits die Ermittlung des zukünftigen Personalbedarfs und eine gezielte Personalrekrutierung sowie MitarbeiterInnenentwicklung aufbauend auf qualitativen und quantitativen Bedarfserhebungen und einer konsequenten Beruflungsplanung, unterstützt durch die Weiterentwicklung von IT-basierten Managementinformationssystemen (siehe Vorhaben A2.2.6).

Andererseits beinhaltet das strategische Ziel auch die Stärkung von Kompetenz und Förderung von Karrieren zur Hebung des gesamten Exzellenzpotenzials der MitarbeiterInnen. Hierzu gehören die Förderung, Differenzierung und Individualisierung der Karriere- und Bildungsplanung sowie der Ausbau von Karrierepfaden, Aus- und Weiterbildungswegen (siehe Vorhaben A2.2.4, A2.2.5 und C1.4.3 sowie Ziel A2.3.2, A2.3.3, C1.5.2 und D1.3.6) sowie internationalen Austauschmöglichkeiten (siehe Vorhaben D2.2.1 sowie Ziel D2.3.2), die auf die Diversität der MitarbeiterInnen Rücksicht nehmen. Das ganzheitliche Konzept zu Karriereentwicklung, Karrieremodellen und Karriereverläufen an der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist im Strategiepapier „Karriereschemata an der Veterinärmedizinischen Universität Wien“ enthalten.

Einen besonderen Schwerpunkt bildet die Internationalisierung in der Personalentwicklung. Wesentliche Faktoren sind die zielgruppengerichtete Weiterbildung, die Einführung von personen-, team- und kulturorientierten Maßnahmen mit Wirkung auf die internationale Kompetenz sowie die Förderung der Kommunikations- und Fachkompetenz der MitarbeiterInnen. Weiters will die Veterinärmedizinische Universität Wien die internationale Mobilität von WissenschaftlerInnen durch gezielte, individuelle Vereinbarungen vermehrt fördern. Internationale Erfahrungen von NachwuchswissenschaftlerInnen werden frühzeitig ermöglicht, die Mobilität im Rahmen des PhD- und des Postdoc-Programms sowie bei Qualifizierungsstellen gefördert, die Teilnahme an internationalen Kongressen und Konsortien sowie internationalen Austauschprogrammen unterstützt. Ergänzend soll die weitere Professionalisierung der Betreuung zur Erhöhung der Attraktivität der MitarbeiterInnenmobilität beitragen.

Förderung einer zukunftsorientierten, durchgängigen Organisationsstruktur und Kommunikationskultur

Leitende Themen sind hier der effiziente Ressourceneinsatz und die differenzierte Personalentwicklung (siehe Vorhaben A2.2.4 und A2.2.5). Ziel ist die Förderung einer Organisationsstruktur, die an die strategischen Ziele der Veterinärmedizinischen Universität Wien angepasst ist, bestehende Schwerpunkte sichtbar macht und gleichzeitig flexibel genug ist, um neue Schwerpunkte zeitnah abbilden zu können. Die Förderung der internen Kommunikationskultur und die Sicherstellung einer flexiblen internen Kommunikationsstruktur sollen den Informationsaustausch auf gesamtuniversitärer Ebene ermöglichen (siehe Ziel D1.3.2). Unterstützend wirkt hierbei der Ausbau des Informations- und Wissensmanagements (siehe Vorhaben D3.2.7).

Widmung von Professuren

Die Widmung von Professuren richtet sich nach internationalen Standards der Lehre, nach den mittelfristigen Entwicklungszielen und nach den Forschungsschwerpunkten und Profillinien.

Schwerpunkte des gezielten Berufsmanagements sind neben der Qualitätssicherung der Berufungsverfahren (siehe Vorhaben A2.2.3) auch die Abstimmung und Kooperation mit Universitäten am Standort Wien. Double Appointments werden strategisch genutzt, um Kooperationen zusätzlich nachhaltig zu sichern und Synergien zu heben (Vorhaben B1.3.1, B1.3.3, B2.3.1, D3.2.1 und D3.2.6). Durch die Zusammenarbeit mit europäischen Veterinäruniversitäten und –fakultäten bringt die Veterinärmedizinische Universität Wien ExpertInnenwissen an die Universität und vernetzt sich weiter international.

Um auf aktuelle Entwicklungen und Erfordernisse reagieren zu können, wird die Veterinärmedizinische Universität Wien für ausgewählte Fächer Qualifizierungsstellen einrichten (siehe Vorhaben A2.2.1 und Ziel A2.3.1). Die Auswahl der Fächer, denen diese Qualifizierungsstellen zugeordnet sind, wird so angelegt, dass sie evaluierungsabhängig und schrittweise zu Professuren nach § 99 und § 98 auch an der Veterinärmedizinischen Universität Wien weiterentwickelt werden können. Die Anzahl der Stellen, die Professuren gemäß §99 (3) Universitätsgesetz 2002 gewidmet sind, wurde vom Universitätsrat genehmigt. Diese Professuren werden nach strategischen Gesichtspunkten im Anlassfall besetzt.

2. Vorhaben zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)
1	Strategische Nachwuchsförderung zur Schwerpunktbildung und Bindung von High-Potentials	Einrichtung von Qualifizierungsstellen	Ab 2013: Rekrutierung
2	Budgetabhängige Erweiterung der strategischen Personalplanung	Definition der Handlungsfelder, Priorisieren der Schwerpunkte, Implementierung	2015: Implementierung
3	Weitere Professionalisierung des Berufungsprozesses entlang der AQA Richtlinien	Anpassen der Berufsrichtlinie an die Vorgaben der AQA (angepasste Senatsrichtlinie)	2013 An die AQA Empfehlungen angepasste Berufsrichtlinie liegt vor
4	Weiterentwicklung der gezielten und strategischen Vermittlung von Führungs- und Managementkompetenz	Erweiterung von führungs- und managementspezifischen, vertiefenden Ausbildungsmodulen v.a. für ProfessorInnen und Führungskräfte (LeadingVet)	2013: führungs- und managementspezifische, vertiefende Ausbildungsmodule werden angeboten
5	Weiterentwicklung der an die Zielgruppen orientierten Weiterbildungsangebote (für KlinikerInnen, Lehrende, WissenschaftlerInnen, usw..)	Ausbau der bestehenden Weiterbildungsangebote, v.a. in den Bereichen Didaktik, soziale und Führungskompetenz	Laufend
6	Weiterentwicklung von IT-basierten Managementinformationssystemen (MIS)	Unweites Vernetzen und Automatisieren der vorhandenen IT-Landschaft mit dem Ziel eines professionellen MIS	2014: Erste Hauptprozesse automatisiert

3. Ziele zur Personalentwicklung/-struktur

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011 (2010)	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Einrichtung und kontinuierlicher Ausbau von Qualifizierungsstellen zur strategischen Nachwuchsförderung zur Schwerpunktbildung und Bindung von High-Potentials	Anzahl der Qualifizierungsstellen (kumulativ; zum Stichtag 31.12.)	0 (0)	1	2	3
2	Weiterführung der Schulungen für Führungs- und Nachwuchsführungskräfte	Verhältnis der durch Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna geschulten Führungskräfte zu Gesamtzahl (%) zum Stichtag 31.12.	61 (62)	64	67	68
		Verhältnis der durch Weiterbildungsveranstaltungen der Vetmeduni Vienna geschulten weiblichen Führungskräfte zu Gesamtzahl weiblicher Führungskräfte (%) zum Stichtag 31.12.	67 (60)	70	73	75
		Anzahl der Führungskräfte (m/w), die im Kalenderjahr Einzelcoachings der Vetmeduni Vienna in Anspruch genommen haben	6m/6w (0m/2w)	7m/7w	7m/8w	8m/9w
3	Ausbau der zielgruppenorientierten Weiterbildungsangebote der Vetmeduni Vienna	Teilnahmen an von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungen speziell für wissenschaftliches Personal pro Kalenderjahr	163 (146)	170	175	180
		Teilnahmen an von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen aus dem Themenbereich Personal Skills, Management und Führung pro Kalenderjahr	160 (229)	170	178	179

4. Anteil Universitätsmanagement und Verwaltungspersonal (VZÄ) am Gesamtpersonal (VZÄ) in Prozent

Verwaltung ist ein erfolgsrelevanter Faktor für die Kernleistungen Forschung und Lehre - in welcher Art und in welchem Ausmaß kann auch universitäts(typen)spezifisch variieren. Der Anteil der Bidok-Kategorien „Universitätsmanagement“ und „Verwaltungspersonal“ am Gesamtpersonal (Vollzeitäquivalente) beträgt an dieser Universität 41,9%. Anmerkung: Aufgrund des Tierspitalsbetriebes enthält diese Kennzahl auch das administrative Klinikpersonal.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien wird bis zum ersten Begleitgespräch dieser LV-Periode ihre diesbezüglichen Entwicklungsziele sowie eine/n universitätsspezifische/n Begründung/Kommentar transparent darstellen. Die Kennzahlenwerte werden in Folge auch in die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 Eingang finden.

B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Veterinärmedizinische Universität Wien steht für exzellente veterinärmedizinische aber auch übergreifende naturwissenschaftliche Grundlagenforschung sowie veterinärmedizinische angewandte und klinische Forschung.

Die im Entwicklungsplan enthaltenen strategischen Ziele 2020 der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Bereich Forschung sind:

Profilschärfung und Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Forschungsschwerpunkte

Die Veterinärmedizinische Universität Wien setzt auf eine Schärfung ihres Forschungsprofils durch die verstärkte Fokussierung auf ihren veterinärmedizinischen Kernbereich und ihre Forschungsschwerpunkte entlang der definierten Profillinien (siehe Punkt B.3.2) sowie den Ausbau ihrer nationalen und internationalen Alleinstellungsmerkmale. Zentrale Ziele sind die Profilbildung durch Konzentration auf veterinärmedizinische Forschungsfelder und Intensivierung der Kooperation zwischen Grundlagenforschung und angewandter, klinischer Forschung. In diesem Zusammenhang strebt die Veterinärmedizinische Universität Wien die Weiterentwicklung ihrer Forschungsschwerpunkte (siehe B.3.2) sowie der diesbezüglichen Forschungspotenziale in den folgenden Gebieten an (siehe Vorhaben B.4.2):

- Bewegungsanalyse und regenerative Medizin
- Ernährungsphysiologie
- Labortiermedizin
- Translation der Populationsgenomik (Nutztiere, Kleintiere und Pferde)
- Vergleichende Medizin Kleintiere und Pferde, Schwerpunkte Onkologie und Allergologie
- Tierschutz und Tierethik

Ein besonderer Fokus wird zukünftig auf die Förderung der klinischen Forschung und der Kooperationsprojekte zwischen Grundlagenforschung und klinischer Forschung gelegt (siehe Vorhaben B.4.1 sowie Ziel B.5.1). In diesem Zusammenhang plant die Veterinärmedizinische Universität Wien, ihre Forschungsschwerpunkte unter anderem durch die etablierten Steuerungsinstrumente in den Profillinien und durch einen leistungsorientierten, regelmäßigen Evaluierungsprozess (internationales Peer Reviewing) zu lenken (siehe Vorhaben A1.2.2).

Zur Steigerung ihrer internationalen Sichtbarkeit strebt die Veterinärmedizinische Universität Wien an, alle Möglichkeiten der Profilierung ihrer Exzellenzbereiche zu nutzen, insbesondere durch die Erhöhung international und national eingeworbener Mittel (Ziel B.5.3), die vermehrte Publikation in Fachzeitschriften von internationaler Reputation und die Erhöhung der Anzahl der Veröffentlichungen im Top-Segment der Fachzeitschriften des jeweiligen Gebiets (siehe Ziele B.5.2 und B.5.4). In der kompetitiven und kooperativen Forschungsfinanzierung wird sie ihre Aktivitäten weiter professionalisieren.

Weiteres Ziel der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist es, ihre strategische Einflussnahme auszubauen und damit nationale und europäische Schwerpunkte mitzugestalten. So will sie ihre ExpertInnen weiterhin entsprechend dem wissenschaftlichen Profil international platzieren. Dies beinhaltet auch die Teilnahme an „Programming“-Aktivitäten der EU und die Beschickung von EU „Task Forces“ mit ExpertInnen der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

In Einklang mit der „Smart Specialisation Strategie“ der EU hat die Veterinärmedizinische Universität Wien die Bereiche „Biomed“ und „Biomedtech“ innerhalb des Life Science Clusters Wien als passende Bereiche identifiziert. Dies spiegelt sich auch in ihren Kooperationen, vor allem mit der Medizinischen Universität Wien und in dem Konsortium BIOS Science Austria wider und soll in Zukunft weiter ausgebaut werden (siehe Vorhaben D3.2.1 und D3.2.3).

Identifizierung nutzbarer Synergien und Ausbau von Kooperationen in der Forschung (siehe Kapitel B1. und B2.)

Ausbau des Wissens- und Technologietransfers (siehe Kapitel D1., Punkt 1.2)

2. **Beschreibung des Ist-Standes/Ausgangslage** anhand der im Wirkungsbereich eingerichteten Forschungseinrichtungen im Sinne des § 7 UG 2002 unter Bezugnahme auf **das Forschungsprofil** der Universität und der **europäischen sowie internationalen Orientierung als Mainstream**.

Ein zentrales Element der Forschungsprofilbildung und -steuerung sind die Profillinien (siehe B.3.2). Diese dienen nicht nur der Profilbildung, sondern auch der strategischen Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Sie ergeben sich einerseits aus den skizzierten Notwendigkeiten des gesellschaftlichen Auftrags der Veterinärmedizinischen Universität Wien, andererseits aus den speziellen Expertisen am Campus und innerhalb der nationalen und internationalen Kooperationen. Erstmals in der österreichischen universitären Landschaft etablierte die Veterinärmedizinische Universität Wien bereits vor Jahren eine interne Forschungsfinanzierung, die Forschungsprojekte über die aus Drittmitteln geförderte Forschung hinaus innerhalb der Profillinien kompetitiv fördert.

- Start-up Finanzierungen - „Young Investigator Programme“: Anschubfinanzierung nach positivem Profillinien Board Review, die NachwuchswissenschaftlerInnen in die Lage versetzen soll, nach etwa zweijähriger Forschung erfolgreich Drittmittel beantragen zu können
- Drittmittelbonifikation: Zusatzfinanzierung zu drittmittelgeförderten Projekten, die es ermöglicht, über das Projekt hinausgehende wissenschaftliche Fragestellungen zu verfolgen
- Finanzierung für thematische Schwerpunktsetzungen, Vernetzung von Einzelprojekten und Umbrella-Projekte wie PhD-Kollegs und das Postdoc-Programm an der Veterinärmedizinischen Universität Wien (Auswahl über internationales Peer Review Verfahren)

Die Profillinien erweisen sich als adäquates Steuerungsmittel, um Expertisen und Technologien intern und extern zu vernetzen. Somit können Forschungsthemen sowohl von basiswissenschaftlichen als auch von angewandten klinischen Forschungsteams synergistisch bearbeitet werden.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien zeichnet sich durch Forschungserfolge in den genannten Profillinien aus. So ist sie an vielen erfolgreichen Einzelprojekten beteiligt, stellt zum Beispiel die koordinative Leitung des Spezialforschungsbereichs „Jak-Stat Signalling“ , kann einen „ERC Advanced Investigator Grant“ im Bereich Populationsgenetik vorweisen und hat zwei Christian Doppler Labors in den Gebieten der molekularbiologischen Lebensmittelanalytik und der innovativen Immuntherapie eingerichtet. Im K-Projekt „Präventive Veterinärmedizin - Verbesserte Tiergesundheit für sichere Schweinefleischproduktion“ sowie im CEPO Projekt „Centre of Excellence für Geflügel“ trägt sie zum Aufbau von Forschungsnetzwerken bei. Sie hat weiters die Federführung an der Etablierung des interdisziplinären, fächerübergreifenden Messerli Forschungsinstituts übernommen, das von der Schweizer Messerli-Stiftung kofinanziert wird. Das Doktoratskolleg „Population Genetics“ beruht auf einem Wiener ExpertInnenpool und wird von der Veterinärmedizinischen Universität Wien geleitet.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verfügt mit ihren Außenstellen und Kooperationen über spezialisierte Forschungsstrukturen auch außerhalb des Campus. Zu ersteren gehören das Lehr- und Forschungsgut in Pottenstein sowie das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie und das Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung am Wilhelminenberg in Wien. Die Veterinärmedizinische Universität Wien zeichnet weiters für zwei nationale, interdisziplinäre Forschungszentren im Bereich Tierproduktion, Reproduktionsmedizin und –biotechnologie verantwortlich, die Außenstelle Wieselburg des Lehr- und Forschungsguts und mittels Beteiligung des Interuniversitäre Forschungsinstitut für Agrarbiotechnologie (IFA) in Tulln (gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur Wien und der Technischen Universität Wien). Das Graf-Lehndorff-Institut für Pferdewissenschaften in Neustadt an der Dosse (Deutschland) stellt ein internationales Forschungsinstitut dar, das auf einer Kooperation mit der Stiftung Brandenburgisches Haupt- und Landgestüt Neustadt (Dosse) basiert. Beide Institute wurden im Jahr 2011 positiv evaluiert. Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat ihre wissenschaftlichen Experten national und international durch Kooperationsprojekte vernetzt. Sie adressiert direkt und indirekt gesellschaftlich hochrelevante Themenbereiche wie etwa Tiergesundheit und damit verbunden präventive Veterinärmedizin, öffentliches Gesundheitswesen und Lebensmittelsicherheit. Auch Themen rund um die wissenschaftlichen Grundlagen des Wohlbefindens der Tiere und deren Implikation für Tierhaltung, Tierschutz und Tierethik werden adressiert.

3. Darstellung der (Basis-)Leistungen im Bereich Forschung

3.1. (Deskriptive) Darstellung der mit der Lehre in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen (in Bezug auf die Einheit von Forschung und Lehre)

Gemäß Arbeitsbehelf bezieht sich diese Darstellung auf Forschungsbereiche, die im österreichischen universitären Vergleich eine besondere Stellung im Forschungsraum einnehmen und/oder ein standortbedingtes Alleinstellungsmerkmal aufweisen. Da die Veterinärmedizinische Universität Wien die einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs ist, sind all ihre Forschungsleistungen eine unabdingbare Voraussetzung der forschungsgeleiteten Lehre.

Die systematische Nachwuchsförderung wird auch in Zukunft ein zentraler und sichtbarer Schwerpunkt der Profilbildung der Veterinärmedizinischen Universität Wien sein. Besondere Bedeutung kommt dabei dem Förder- und Qualifizierungsangebot für NachwuchswissenschaftlerInnen zu (Vorhaben A2.2.1, B.4.3 und C2.3.2 sowie Ziel A2.3.1 und C2.4.1. Die Veterinärmedizinische Universität Wien strebt hier die Optimierung bewährter Maßnahmen von der Studienphase bis zur Postdoc-Phase an.

3.2. (Deskriptive) Darstellung der Forschungsschwerpunkte und der damit in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen

Die Forschungsschwerpunkte der Veterinärmedizinischen Universität Wien sind entlang ihrer Profillinien ausgerichtet:

- Physiologische Prozesse
- Infektion und Prävention, Schwerpunkt Nutztiere
- Tiermodelle und Veterinärbiotechnologie
- Lebensmittelsicherheit und Risikobewertung
- Tierverhalten und Mensch-Tier-Beziehung

In den letzten Jahren hat die Veterinärmedizinische Universität Wien eine Reihe von Forschungsschwerpunkten etabliert. Entlang dieser Schwerpunkte gelang es, zunehmend Drittmiteinnahmen von nationalen und internationalen, kompetitiven Forschungsförderorganisationen zu akquirieren. Zudem konnten namhafte Kooperationsprojekte mit der Wirtschaft etabliert werden. Die daraus resultierenden Forschungsergebnisse wurden verstärkt in international anerkannten Fachzeitschriften positioniert beziehungsweise einer Verwertung zugeführt. Zu den bestehenden, international sichtbaren Forschungsschwerpunkten der Veterinärmedizinischen Universität Wien zählen:

- Endokrinologie
- Signaltransduktion, Im Speziellen Jak-Stat-Signalweg, und Transportprozesse
- Wildtierökologie

- Infektionsmedizin Fische
- Infektionsmedizin Geflügel
- Infektionsmedizin Schweine
- Wildtiermedizin

- Populationsgenomik
- Reproduktionsmedizin und -biotechnologie
- Transgene Maus-Modelle

- Lebensmittelmikrobiologie
- Risikobewertung bei tierischen Lebensmitteln

- Kognition
- Verhaltensmechanismen und -ökologie

4. Vorhaben zu Forschungs-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen & Veränderungen)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)
1	Förderung der klinischen Forschung, vor allem bei NachwuchswissenschaftlerInnen	Young Investigator Programme“ mit einem Schwerpunkt klinische Forschung etablieren	2013: Profillinien Förderinstrument anpassen 2014: Start-Up Projekte Klinik etablieren
2	Ausbau der Forschungspotenziale	Weiterentwicklung der bestehenden Forschungsschwerpunkte und Ausbau der Forschungspotenziale (detaillierte Auflistung siehe Punkt B.1 und B.3.2)	2013: Profillinien Förderinstrument für Projekte im Bereich der Forschungspotenziale anpassen 2015: Drittmittelanträge werden im Bereich der Forschungspotenziale verstärkt gestellt
3	Einrichtung eines Schwerpunktprogramms	FWF Doktoratskolleg	2013: Start (bei positiver Beurteilung)
4	Laufende Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie im Bereich Forschung und Implementierungsmaßnahmen (vgl. unter A. Strategische Ziele)	Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie in der Forschung im supranationalen und internationalen Kontext	Mitte 2013
		Erstellung eines Standortkonzepts und aktive Beteiligung an der Entwicklung der Smart Specialisation Strategie des Bundeslandes auf Basis der diesbezüglich gewählten thematischen Schwerpunktsetzungen	Mitte 2014
		Definition bzw. Aktualisierung von strategischen Zielen und Maßnahmen sowie Entwicklung geeigneter Indikatoren (Ausgangs-Zielwerte)	Mitte 2014
		Identifikation von strategischen Partnern, Programmen, Projekten, Netzwerken und Initiativen; Vorlage der - die auf supranationaler und internationaler Ebene bestehenden Rahmenbedingungen berücksichtigenden - Internationalisierungsstrategie in der Forschung	Mitte 2014
		Umsetzung von Maßnahmen der weiterentwickelten Internationalisierungsstrategie in der Forschung sowie begleitende Evaluierung/Monitoring mittels der entwickelten Indikatoren	Ab 2015
		Unterstützung des Reflexionsprozesses über die forschungsbezogene Internationalisierung durch BMWF und FFG	Laufend

5. Ziele zu Forschungsleistungen-/künstlerischen Leistungen (insbesondere Innovationen & Veränderungen)

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011 (2010)	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Existierendes „Young Investigator Programme“ mit einem Schwerpunkt klinische Forschung erweitern	Mittel aus dem Young Investigator Program der Profillinien, die für Projekte aufgewendet wurden an denen klinische Einrichtungen beteiligt sind (€)	123.273 (84.863)	123.273	123.273	123.273
2	Publikationsbonifikation Budget bereitstellen	Publikationsbonifikation Budget	400.000	400.000	400.000	400.000
3	Drittmittelbonifikation Budget bereitstellen	Drittmittelbonifikation Budget	715.000	715.000	715.000	715.000
4	Erhöhung des Publikationsoutputs ³	Anzahl der Publikationen in Z1 und Z2 Fachzeitschriften pro Kalenderjahr	322 (317)	340	350	355

³ Da sich Qualität numerisch nur schwer erfassen lässt, bildet die Vetmeduni Vienna in ihren Leistungsvereinbarungen Quantitäten ab, die allerdings begleitet werden müssen durch qualitative Aspekte (z.B. im Rahmen der Begleitgespräche).

B1. Nationale Großforschungsinfrastruktur

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und der unter B. angeführten Forschungsschwerpunkte

Die Veterinärmedizinische Universität Wien sieht sich als konsensuelle Partnerin, die über das Wissen und die Kompetenz verfügt, veterinärmedizinische, humanmedizinische und ökologische Fragestellungen und Interessen miteinander zu verbinden.

Das Ziel der Stärkung der inter- und transdisziplinären Forschung wird maßgeblich bestimmt von der spezifischen Fächerkonstellation der Veterinärmedizinischen Universität Wien, die eine Vernetzung der Grundlagenforschung mit der klinischen und angewandten Forschung ermöglicht. Vor allem die Erkenntnisse der Veterinärmedizin am Tierpatienten stellen ein noch intensiver nutzbares Potenzial für die Grundlagenforschung und die vergleichende Forschung („One Health“ Prinzip) einschließlich der Humanmedizin dar.

Interdisziplinäre Fragestellungen sollen durch verstärkte Kooperationen mit anderen Universitäten bearbeitet werden. Gezieltes Berufungsmanagement in Form von Double Appointments sichert nachhaltig die Kooperationen und die Hebung der Synergien (siehe Vorhaben B1.3.1, B1.3.3, B2.3.1, D3.2.1 und D3.2.6).

Der Ausbau und die vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen tragen zur Bündelung von Expertise und Ressourcen bei und stellen ein wesentliches Mittel zur Förderung der Wissens- und Technologieentwicklung und des –transfers dar.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien plant, ihre Technologieplattformen weiterzuführen und deren Auslastung zu steigern. Dies soll in Abstimmung mit den „Core Facilities“ anderer Forschungseinrichtungen national und international geschehen (siehe Vorhaben B2.3.2).

Die Zusammenarbeit mit den „Core Facilities“ und Betreibern von Großforschungsinfrastrukturen wird intensiviert, wie zum Beispiel mit den Campus Science Support Facilities (CSF) des Campus Vienna Biocenter, der „Medical Imaging Platform (MIP)“ der Meduni Wien, mit Life Science Vienna Muthgasse, dem Forschungszentrum für Molekulare Medizin Wien (CeMM), dem Institute of Science and Technology Austria (IST Austria), dem Zentrum für Medizinische Grundlagenforschung (ZMF) Graz, dem Research Institute of Molecular Pathology (IMP), dem Universitäts- und Forschungszentrum (UFT) Tulln der BOKU Wien und des Austrian Institute of Technology (AIT), der Österreichischen Agentur für Gesundheit und Ernährungssicherheit (AGES) sowie der Universität Brno.

Aufbauend auf ihrer Expertise bietet sich die Veterinärmedizinische Universität Wien für den Ausbau wettbewerbsfähiger Großforschungsinfrastrukturen an, die in Kooperation und in Abstimmung mit Partnerinstitutionen entwickelt und genutzt werden können. Deren Errichtung ist in besonderem Maße von der Verfügbarkeit außerordentlicher Budgetmittel abhängig.

■ Sanierung des derzeitig dekommissionierten Sicherheitslabors der Stufe 3 (L3 Labor) zur Gewährleistung infektiologisch-biologisch relevanter Forschung im Bereich Veterinärmedizin und Zoonosen unter Berücksichtigung arbeitsrechtlicher und seuchenrelevanter Bestimmungen (siehe Vorhaben B1.3.2 und D5.3). Dieses Vorhaben ist von äußerster Dringlichkeit.

■ Interuniversitäres Wiener Versuchstierzentrum - Maushaus: Das sogenannte „Maushaus“ soll als zentrale Einrichtung im Wiener Raum zur Bereitstellung standortrelevanter Labortierstämme geschaffen werden. Es wird die bedarfsgerechte Zucht von Labortieren nach höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards (FELASA, AALAS) sowie die Konservierung, hygienische Sanierung und Typisierung von Labortierstämmen ermöglichen. Zudem soll es die Beratung in Fragen der einschlägigen Richtlinien, des Tierschutzes und der artgerechten Tierhaltung sowie die Einhaltung der nationalen und internationalen, veterinär- und gesundheitsrelevanten Vorschriften bei Import und Export von Labortieren sicherstellen. Die gebündelte Expertise bildet die Grundlage zur Umsetzung der „3R-Prinzipien“ (Replacement, Reduction, Refinement). Das „Maushaus“ wird Bestandteil des europäischen Netzwerkes „European Mouse Mutant Archive“ (EMMA) und bietet Zugang zu den wertvollen genetischen Ressourcen und der Expertise, die über die vergangenen Jahre in der Initiative „Biomodels“ der Veterinärmedizinischen Universität Wien entstanden sind (siehe Vorhaben B1.3.1, B2.3.1 und D3.2.1).

Im Bauleitplan Ost ist das „Maushaus“ bereits berücksichtigt und ein entsprechender Businessplan wurde dem BMWF übergeben.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien wird sich um Aufnahme des Maushauses in das EU Rahmenprogramm 2014-2020 (z.B. Mittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE)) und/oder die Einwerbung einer Förderung, evtl. auch mit Unterstützung der Stadt Wien bzw. des Landes Niederösterreich in einem wesentlichen Umfang des Gesamtvolumens bemühen.

Zweck der Großforschungsinfrastruktur Maushaus:

- Versorgung nichtkommerzieller Partner (Universitäten / Forschungseinrichtungen) mit Laborieren
- Bereitstellung der erforderlichen Expertise in Tierschutz, Ethik und Labortierzucht und -haltung
- Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen biomedizinischen Forschung

Das BMWF wird diese Initiative und in der Folge die Realisierung des Maushauses im Rahmen der festgeschriebenen Berücksichtigung im Bauleitplan Ost für die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 unterstützen.

■ Etablierung einer österreichischen Vogelwarte im Zusammenhang mit dem Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunktes zur Physiologie des Vogelzugs des Departments für Integrative Biologie und Evolution am Forschungsstandort Wilhelminenberg (siehe Vorhaben B1.3.3, D3.2.6 und D5.2.3) in Kooperation mit der Universität Wien.

2. Deskriptive Darstellung der bestehenden nationalen Großforschungsinfrastruktur und der nationalen Forschungskooperationen an den Forschungseinrichtungen der Universität gem. § 7 UG 2002 in den einzelnen Wissenschaftsgebieten

Die Technologieplattform VetCore ist eine departmentübergreifende Einrichtung der Veterinärmedizinischen Universität Wien, die aus Infrastrukturmitteln des Bundes wesentlich finanziert wurde. Sie steht insbesondere allen Einrichtungen der Veterinärmedizinischen Universität Wien für ihre Forschung zur Verfügung. Durch diese zentrale Core Facility mit den Bereichen Biobank, Genomik, Proteomik, Transkriptomik und Bildgebung, steigert die Veterinärmedizinische Universität Wien nicht nur die Effizienz der Ressourcennutzung, sondern ermöglicht auch den strukturierten, gebündelten Wissens- und Technologietransfer an der Schnittstelle zwischen Grundlagenforschung, angewandter, klinischer Forschung und Diagnostik bzw. Therapie.

2.1. (Deskriptive) Darstellung der Nutzung der nationalen Großforschungsinfrastruktur für das beschriebene Forschungsprofil bzw. den Forschungsschwerpunkten

VetCore ist eine Ressource, die ForscherInnen moderne Technologien und Analysemethoden zur Verfügung stellt. Sie bietet WissenschaftlerInnen den Zugang zu hochspezialisierten Geräten und erfahrem Personal. Zentrales Ziel ist es, qualitativ hochwertige Daten zur Verfügung zu stellen.

Neben der Anwendung bereits existierender Technologien ist VetCore auch aktiv an der Entwicklung und Prüfung neuer Technologien beteiligt.

2.2. (Deskriptive) Darstellung der mit der nationalen Großforschungsinfrastrukturnutzung in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen

VetCore trägt als Partner und Dienstleister zu Projekten am Campus und außerhalb des Campus bei. Darüber hinaus vernetzt und plant VetCore die zur Verfügung gestellten Technologien mit anderen Core Facilities abzustimmen und schließt gegenseitige Nutzungsabkommen. VetCore bietet somit die Schnittstelle in andere Core Facilities und erweitert damit das Spektrum an Dienstleistungen.

3. Vorhaben zur nationalen Großforschungsinfrastruktur (insbesondere Ausbau bestehender, Reinvestitionen, Neuanschaffungen sowie Beteiligungen)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens unter Darstellung der Verbindung zu Forschungs- und Lehrvorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Vorbereitung des interuniversitären Wiener Versuchstierzentrums - Maushaus	Schaffung einer zentralen Einrichtung im Wiener Raum zur Bereitstellung standort-relevanter Laborierstämme nach höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards und zur Konservierung, Sanierung und Typisierung von Labortierstämmen. Nutzung dieser Einrichtung als Beratungsstelle. Bis 2015, Besetzung von zwei Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren als Double Appointments im Bereich Labortiermedizin (Verbindung mit den Vorhaben B2.3.1 und D3.2.1)	
2	Sanierung des Sicherheitslabors der Stufe 3 (L3 Labor)	Dringliche Anpassung an arbeitsrechtliche und seuchenrelevante Bestimmungen (Verbindung mit Vorhaben D5.3)	2013
3	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte	Etablierung einer österreichischen Vogelwarte im Zusammenhang mit dem Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunkts zur Physiologie des Vogelzugs des Departments für Integrative Biologie und Evolution am Forschungsstandort Wilhelminenberg (siehe dazu auch D3.2.6 und D5.2.3) in Kooperation mit der Universität Wien	Bis Ende 2014

B2. Internationale Großforschungsinfrastruktur

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan und der unter B. angeführten Forschungsschwerpunkte

Siehe B1. Dem Ziel des Ausbaus und der vermehrten gemeinsamen Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen folgend, stimmt die Veterinärmedizinische Universität Wien die Weiterentwicklung ihrer Netzwerke und Technologieplattformen auch international ab.

2. Deskriptive Darstellung der Nutzung von Beteiligungen an internationalen Großforschungsinfrastrukturen

2.1. (Deskriptive) Darstellung des Mehrwerts der Nutzung von/Beteiligung an internationalen Großforschungsinfrastrukturen für das beschriebene Forschungsprofil bzw. den Forschungsschwerpunkten

2.1.1 Bereits jetzt ist die Veterinärmedizinische Universität Wien mit ihrem Schwerpunkt der transgenen Mausmodelle Partner im European Mouse Mutant Archive (EMMA) Netzwerk, ein Träger für die Haltung, Archivierung und Distribution von Labortierstämmen für die biomedizinische Grundlagenforschung. Die Mitglieder des EMMA Netzwerks umfassen zahlreiche renommierte Labors und Forschungseinrichtungen in Europa:

Alle Partner generieren große Mengen an medizinisch relevanten Mausstämmen. Die Fähigkeit, festgelegte Mutationen im Mäusegenom zu erzeugen und diese in großem Umfang zu reproduzieren, machen eine professionelle, koordinierte Archivierung und Distribution sowie ein abgestimmtes Handeln nach gemeinsamen Richtlinien und den höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards notwendig.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien profitiert als Partner innerhalb des EMMA Netzwerks von der zentralisierten Organisations-, Management- und Datenbankstruktur. Wissenschaftliche, technische und logistische Aktivitäten der Partner werden in einem virtuellen Zentrum abgewickelt, gemeinsam genutzte Ressourcen und Dienstleistungen werden koordiniert und harmonisiert (siehe Vorhaben B1.3.1, B2.3.1 und D3.2.1).

2.1.2. Die VetBiobank ist seit Ihrer Gründung Ende 2007 assoziiertes Mitglied bei der Biobanking and Biomolecular Resources Research Infrastructure (BBMRI), einer der größten Forschungsinfrastrukturen Europas bestehend aus 53 Mitgliedern und 280 assoziierten Mitgliedern aus mehr als 30 Ländern. Die VetBiobank kann zwar kein Vollmitglied werden, da dies ausdrücklich humanmedizinischen Einrichtungen vorbehalten ist, doch könnte sie sich im Rahmen einer Ausschreibung für eine nationale Biobanken-Infrastruktur mit Krankheitsmodellen beteiligen.

Als Mitglied der BBMRI ist die VetBiobank Teil eines großen Netzwerkes und gewinnt Zugang zu Biobanken verschiedenster Formate, biomolekularen Ressourcen, Technologie- und Analyseplattformen, harmonisierten Standards und Datenbanken sowie gemeinschaftlichen ethischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Richtlinien.

Die VetBiobank ist auch Mitglied der Europe, Middle East and Africa Society for Biopreservation and Biobanking (ESBB), einer regionalen Abteilung der US-basierten International Society for Biological and Environmental Repositories (ISBER), deren Ziel es ist, das Gebiet des Biobanking in der Forschung zu fördern. Gemeinsam mit den anderen Mitgliedern beteiligt sich die VetBiobank an der Identifizierung und Lösung von Problemen, der gemeinsamen Definition hoher professioneller Standards sowie der Stärkung von Kooperationen und gestaltet damit international den gesamten Bereich des Biobanking aktiv mit (siehe Vorhaben B2.3.2).

2.2. (Deskriptive) Darstellung der mit der internationalen Großforschungsinfrastrukturnutzung in Zusammenhang stehenden Forschungsleistungen

2.2.1 Als einer der Partner des EMMA Netzwerks bietet die Veterinärmedizinische Universität Wien in diesem Bereich für Universitäten, Forschungseinrichtungen und Industrie eine Reihe von Dienstleistungen nach höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards an:

- Herstellung von gentechnisch veränderten Tiermodellen für die biomedizinische/biotechnologische Forschung (Maus, Ratte)
- Haltung von Versuchstieren und Betrieb einer Zuchtstation
- Bereitstellung und Vertrieb von Versuchstieren und Tiermodellen
- Aus- und Weiterbildung von WissenschaftlerInnen (entsprechend der neuen EU Direktive)

2.2.2 Als einer der Mitglieder der BBMRI und der ESBB stellt die VetBiobank als integrativer Bestandteil der VetCore auf internationalem Niveau eine breite Palette an Geweben, Geräten, Expertise und Datenbanken für Forschungszwecke zur Verfügung.

3. Vorhaben zur Nutzung von/Beteiligung an internationaler Großforschungsinfrastruktur

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung des geplanten Vorhabens unter Darstellung der Verbindung zu Forschungs- und Lehrvorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Beteiligung am EMMA Netzwerk	Festigung der Beteiligung am EMMA Netzwerk durch das „Maushaus“, konzertiertes Handeln innerhalb des Netzwerks in Abstimmung mit anderen Partnern (Verbindung mit den Vorhaben B1.3.1 und D3.2.1)	Laufend
2	Beteiligung der VetBiobank an der BBMRI und ESBB	Weiterer Ausbau der Mitgliedschaft durch Bemühungen im Bereich der Krankheitsmodelle	2013

C1. Studien/Lehre

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Veterinärmedizinische Universität Wien steht für ein naturwissenschaftliches, forschungsgeleitetes und internationales Studienangebot mit hohem Praxisbezug. Sie legt größten Wert auf eine ausgeprägte Fachexpertise, ein breites soziales wie betriebswirtschaftliches Qualifikationsprofil in den Curricula sowie auf die bestmögliche Betreuung der Studierenden.

Darstellung des Ist-Standes:

Derzeit bietet die Veterinärmedizinische Universität Wien folgende Studiengänge an:

- Diplom Veterinärmedizin
- Bachelor Biomedizin und Biotechnologie
- Bachelor Pferdewissenschaften
- Master Biomedizin und Biotechnologie
- Doktorat Veterinärmedizin
- PhD

Die Wertschätzung der Lehre ist der Veterinärmedizinischen Universität Wien ein besonderes Anliegen. Die Veterinärmedizinische Universität Wien unterstützt und fördert herausragende Leistungen in der Lehre. Die aktive Beteiligung an der Lehre wird für MitarbeiterInnen in Form von lehrbezogenen Auszeichnungen und Prämien zusätzlich attraktiv gestaltet. Zur stetigen Verbesserung und Weiterentwicklung der didaktischen Expertise bietet die Veterinärmedizinische Universität Wien ihren Lehrenden gezielt Aus- und Weiterbildungen an. Grundausbildungen in der Didaktik sind für alle in der Lehre tätigen MitarbeiterInnen verpflichtend. Auch ist die Qualität der Lehrtätigkeit ein integrativer Bestandteil von Ziel- und Leistungsvereinbarungen der wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, insbesondere der ProfessorInnen sowie ein wichtiges Beurteilungskriterium bei Anstellungen, Berufungen und Habilitationen. Vor allem im Habilitations- und Berufungsprozess kommt dem Nachweis der didaktischen Kompetenz – beispielsweise durch didaktische Gutachten und Präsentationen – große Bedeutung zu.

Um ihren Schwerpunkt in der Förderung und Weiterentwicklung herausragender Lehre noch sichtbarer zu machen, beteiligt sich die Veterinärmedizinische Universität Wien aktiv am „Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung in der Tiermedizin“ (KELDAT), in dem Veterinäruniversitäten und –fakultäten des deutschsprachigen Raums vernetzt sind (siehe Vorhaben C1.4.4). Erkenntnisse der Bildungsforschung werden nicht nur umgesetzt, sondern auch generiert.

Basierend auf diesem Ist-Stand sind die im Entwicklungsplan enthaltenen strategischen Ziele 2020 der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Bereich Studien / Lehre:

Weiterentwicklung des Studienangebots und Förderung der Kompetenzen der AbsolventInnen

Die Veterinärmedizinische Universität Wien strebt den Ausbau eines balancierten, fokussierten Studienangebots auf internationalem Niveau und unter Berücksichtigung des Bologna-Gedankens an (siehe C1.3.1 sowie Vorhaben C1.4.5 und Ziel C1.5.3). Wichtig ist die Stärkung der singulären Stellung als veterinärmedizinische Ausbildungsstätte Österreichs. Zentrales Ziel der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist es, ihre Studiengänge nach internationalen Erkenntnissen gemäß den Prinzipien des „Student Centered Learning“ auszurichten (siehe Vorhaben C1.4.3 sowie Ziel C1.5.2). Die systematische Ausbildung der Lehrenden und die gezielte, leistungsbasierte und dauerhafte Evaluierung aller Beteiligten ist hierbei ein wesentlicher Bestandteil. Mit der Auswertung von Lernergebnissen soll zudem sichergestellt werden, dass die Ziele der Curricula erreicht werden (siehe Vorhaben C1.4.2 sowie Ziel C1.5.1 und C1.5.2).

Ziel der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist es, ergänzend zum veterinärmedizinischen und biomedizinischen Bildungsangebot in fachverwandten Themenfeldern einen qualitativ herausragenden und nachhaltigen Beitrag in der Aus- und Weiterbildung auf international kompetitivem Niveau zu leisten. In diesem Zusammenhang stimmt die Veterinärmedizinische Universität Wien ihr Studienangebot und AbsolventInnenprofil zum einen mit den Bedürfnissen des Marktes ab; zum anderen gestaltet sie das Berufsbild durch ihr vielfältiges Studienangebot entsprechend der gesetzlichen Rahmenbedingungen aktiv mit.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien zielt darauf ab, von Beginn an BewerberInnen mit Potenzial zu rekrutieren. Dies erfolgt einerseits durch aktive und breit angelegte Informationsinitiativen über das Studienangebot, das AbsolventInnenprofil sowie die Berufsperspektiven (siehe Vorhaben C1.4.1). Andererseits ermöglicht es die Studienplatzbeschränkung und das Aufnahmeverfahren, Studierende qualitätsbasiert und objektiviert auszuwählen (siehe Vorhaben C1.2.5.1 und C1.2.5.2). So wird die qualitativ hochstehende Ausbildung im Kleingruppenunterricht gewährleistet, die dazu beiträgt, kompetente AbsolventInnen hervorzubringen, die sich ihren akademischen und wissenschaftlichen Aufgaben verpflichtet fühlen. Durch den frühen Bezug zur Klinik (z.B. Mitarbeit im von der Stadt Wien geplanten „Tierquartier“) haben AbsolventInnen zudem eine realistische Vorstellung zum Berufsbild des praktizierenden Tierarztes bzw. der praktizierenden Tierärztin (siehe Vorhaben C1.2.5.3 und D3.2.5). Ihre klinisch-praktischen Fertigkeiten sind fundiert und basieren auf Trainings in einem eigens eingerichteten „Skills Lab“.

In intensiver Auseinandersetzung mit ihrem AbsolventInnenprofil hat die Veterinärmedizinische Universität Wien Handlungsbedarf in der Stärkung der Alumnibindung identifiziert (siehe Ziel C2.4.2). Die Veterinärmedizinische Universität Wien strebt an, regelmäßige Bedarfsanalysen unter den Alumni durchzuführen, um marktgerechte Weiterbildungsveranstaltungen anzubieten. Zudem sind das Feedback zur Qualität der Ausbildung und die Vermittlung von bestehenden Berufsbildern für die Veterinärmedizinische Universität Wien von hohem Wert.

Steigerung der Wertschätzung der Lehrtätigkeit

Die Veterinärmedizinische Universität Wien strebt an, durch die geplanten Reformen ihr Alleinstellungsmerkmal im Bereich Lehre innerhalb und außerhalb der Universität zu forcieren. Sie will herausragende Leistungen in der Lehre weiterhin unterstützen und fördern, nicht zuletzt durch die gezielte Aus- und Weiterbildung ihrer Lehrenden und die verstärkte Berücksichtigung von didaktischer Kompetenz im Berufungsprozess. Vor allem im Hinblick auf die Ausrichtung der Curricula auf „Student Centered Learning“ ist der Ausbau didaktischer Expertise zwingend notwendig und das Fundament für dessen erfolgreiche Umsetzung (siehe Vorhaben C1.4.3 und Ziel C1.5.2). Erkenntnisse der Bildungsforschung werden nicht nur umgesetzt, sondern auch generiert. Weiters wird durch die Schaffung von entsprechend ausgestatteten Räumen, Plattformen und Unterrichtsmethoden die innovative und interaktive Lehre gefördert.

2. Darstellung des Studienangebots nach Fächergruppen gemäß „Bericht der AG Kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung“ bzw. ISCED-3 (2012/2013)

ISCED 3	Studium	Verfügbare Anfänger-Studienplätze 2012/2013
	Fächergruppe 3	80
621	Bachelor Pferdewissenschaften	35
421	Bachelor Biomedizin und Biotechnologie	30
421	Master Biomedicine and Biotechnology	15
	Fächergruppe 5	203
641	Diplomstudium Veterinärmedizin	203
641	Doktorat Veterinärmedizin	
641 bzw. 99	PhD	
Neu ab WS 2012/2013		
421	Interdisciplinary Master in Human-Animal Interactions	20
421	European Master in Comparative Morphology	15
852	Master Wildtierökologie und Wildtiermanagement (in Kooperation mit der BOKU; die Zulassung der Studierenden und die Verwaltung der studentischen Daten wird an der BOKU durchgeführt)	

2.1. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2012/2013)
Siehe oben

2.2. Darstellung der Basisleistung in den Studien nach Quantitäten im Bereich der Studierenden und im Bereich der Lehre sowie nach Qualitätsaspekten

2.2.1. Anzahl der Studierenden nach WBK 2.A.5 (WS 2011)

Wintersemester 2011 (Stichtag 13.01.2012)

	Staatsangehörigkeit	Studierendenkategorie								
		Ordentliche Studierende			Außerordentliche Studierende			Gesamt		
		Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt	Frauen	Männer	Gesamt
Neuzugelassene Studierende	Österreich	134	34	168	53	10	63	187	44	231
	EU	105	30	135	17	0	17	122	30	152
	Drittstaaten	4	3	7	4	4	8	8	7	15
	Insgesamt	243	67	310	74	14	88	317	81	398
Studierende im zweiten und höheren Semestern	Österreich	969	207	1.176	81	7	88	1.050	214	1.264
	EU	434	87	521	12	1	13	446	88	534
	Drittstaaten	23	29	52	2	3	5	25	32	57
	Insgesamt	1.426	323	1.749	95	11	106	1.521	334	1.855
Studierende insgesamt	Insgesamt	1.669	390	2.059	169	25	194	1.838	415	2.253

Basisleistungen - Darstellung der Kennzahlen auf Ebene des Studienfeldes nach ISCED-3 bzw. nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“

Kennzahl	Ist	Ziel 2015	Kommentar/Begründung
Quantitäten im Bereich Studierende			
(1) Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 2.A.7 ohne Doktoratsstudien) - nach ISCED 3	WS 2011		
421 Biologie und Biochemie	109	159	plus 40 belegte IMHAI und 10 belegte EUCOMOR Studien
621 Pflanzenbau und Tierzucht	181	181	
641 Veterinärmedizin	1.485	1.435	Rückgang durch das Aufnahmeverfahren
(1) Belegte Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 2.A.7 ohne Doktoratsstudien) - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	WS 2011		
Fächergruppe 3	290	340	plus 40 belegte IMHAI und 10 belegte EUCOMOR Studien
Fächergruppe 5	1.485	1.435	Rückgang durch das Aufnahmeverfahren
(2.1) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien - nach ISCED-3	Studienjahr 2010/11		
421 Biologie und Biochemie	86		
621 Pflanzenbau und Tierzucht	60		
641 Veterinärmedizin	1.218		

(2.2) Prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Studienjahr 2010/11		
Fächergruppe 3	146		
Fächergruppe 5	1.218		
(3) Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 3.A.1 ohne Doktoratsabschlüsse) - nach ISCED-3	Studienjahr 2010/11		
421 Biologie und Biochemie	25	40	Plus 10 IMHAI und 5 EUCOMOR Abschlüsse
621 Pflanzenbau und Tierzucht	24	24	
641 Veterinärmedizin	173	155	Gerechnet: 85% der vergebenen Studienplätze pro Jahr schließen das Studium ab (n = 187)
(3) Abschlüsse von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien (WBK 3.A.1 ohne Doktoratsabschlüsse) - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Studienjahr 2010/11		
Fächergruppe 3	49	64	Plus 10 IMHAI und 5 EUCOMOR Abschlüsse
Fächergruppe 5	173	155	Gerechnet: 85% der vergebenen Studienplätze pro Jahr schließen das Studium ab (n = 187)
Quantitäten im Bereich Lehre			
(4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen - nach ISCED 3⁴	Stichtag 31.12.2011		
421 Biologie und Biochemie	8,66	steigend	Steigung gemäß Berufungsplanung
621 Pflanzenbau und Tierzucht	3,35	steigend	Steigung gemäß Berufungsplanung
641 Veterinärmedizin	69,85	steigend	Steigung gemäß Berufungsplanung
(4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Stichtag 31.12.2011		
Fächergruppe 3	12,01	steigend	Steigung gemäß Berufungsplanung
Fächergruppe 5	69,85	steigend	Steigung gemäß Berufungsplanung
(5) Zeitvolumen des wissensch./künstler. Personals im Bereich Lehre in VZÄ (WBK 2.A.1) – nach ISCED 3	Studienjahr 2010/11		
421 Biologie und Biochemie	8,49	konstant	
621 Pflanzenbau und Tierzucht	5,94	konstant	
641 Veterinärmedizin	95,66	konstant	

⁴ Die Summe der VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen beträgt zum Stichtag 31.12.2011 81,86. In der Wissensbilanz 2011 beträgt diese Summe zum selben Stichtag 83,86. Das Delta von 2 VZÄ ergibt sich aus den Berufungen für „vergleichende Kognitionsforschung“ und „Ethik in der Mensch-Tier-Beziehung“, die im Rahmen des Masterstudiums „Mensch-Tier-Beziehung“ lehren werden. Die 2 VZÄ bleiben daher in dieser Tabelle und den nachfolgenden Berechnungen unberücksichtigt.

(5) Zeitvolumen des wissensch./künstler. Personals im Bereich Lehre in VZÄ (WBK 2.A.1) - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Studienjahr 2010/11		
Fächergruppe 3	14,43	konstant	
Fächergruppe 5	95,66	konstant	
Qualität im Bereich Lehre			
(6) Betreuungsrelation 1: (2.2) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien/ (4) VZÄ der ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoz. ProfessorInnen jeweils nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“			
Fächergruppe 3	12,16	konstant	
Fächergruppe 5	17,44	konstant	
(7) Betreuungsrelation 2: (2.1) prüfungsaktive Bachelor-, Diplom- und Masterstudien- nach ISCED-3 / (5) Zeitvolumen des wissensch./künstler. Personals im Bereich Lehre in VZÄ- nach ISCED-3			
421 Biologie und Biochemie	10,13	konstant	
621 Pflanzenbau und Tierzucht	10,10	konstant	
641 Veterinärmedizin	12,73	konstant	
(8) Anzahl der Bachelor-, Diplom- und Masterabschlüsse in Toleranzstudiendauer (WBK 3.A.2 ohne Doktoratsabschlüsse) - nach ISCED-3	Studienjahr 2010/11		
421 Biologie und Biochemie	16	31	
621 Pflanzenbau und Tierzucht	6	6	
641 Veterinärmedizin	109	102	Diese Zahl wird stagnieren, weil im Jahr 2010/11 bereits die Auswirkungen des Curriculums 2002 und des Aufnahmeverfahrens sichtbar sind.
(8) Anzahl der Bachelor-, Diplom- und Masterabschlüsse in Toleranzstudiendauer (WBK 3.A.2 ohne Doktoratsabschlüsse) - nach der Gliederungssystematik der „Kapazitätsorientierten Universitätsfinanzierung“	Studienjahr 2010/11		
Fächergruppe 3	22	37	
Fächergruppe 5	109	102	Diese Zahl wird stagnieren, weil im Jahr 2010/11 bereits die Auswirkungen des Curriculums 2002 und des Aufnahmeverfahrens sichtbar sind.

2.3. Kapazität/Auslastung im Bereich Lehre⁵

Studienfeld nach ISCED 3	Prüfungsaktive Studien (Studienjahr 2010/11)	VZA ProfessorInnen und DozentInnen inkl. der assoziierten Prof. (Stichtag 31.12.2011)	Richtwert	Kapazität	Über-/Unterkapazität	Kommentar/Begründung
421	86	8,66	25	216,5	130,5	
621	60	3,35	35	117,25	57,25	Prüfungsaktive Studien im gemeinsamen Studiengang Pferdewissenschaften werden der BOKU und Vetmeduni Vienna in dieser Berechnung zu gleichen Teilen (jeweils 50%) zuerkannt. Dies scheint nicht gerechtfertigt, da der kostenintensive (klinische) Teil der Ausbildung sowie das Aufnahmeverfahren, die Zulassung usw. an der Vetmeduni Vienna erfolgen. Richtig wäre, der Vetmeduni Vienna 75% der prüfungsaktiven Studien anzurechnen.
641	1.218	69,85	15	1.047,73	-170,25	

2.4. Drop-Out Rate

Sowohl die Europäische Kommission wie auch der Europäische Rat erachten die hohen Drop-Out Raten an den österreichischen Universitäten als eine der größten Herausforderungen im Bereich der Hochschulbildung. Nicht zuletzt vor diesem Hintergrund stellt eine Kennzahl zur Erfolgsquote eine maßgebliche Steuerungsindikation dar, sodass im Rahmen eines gemeinsamen Prozesses von BMWF und Uniko eine geeignete Kennzahldefinition zur Erfolgsquote entwickelt wird. Die Veterinärmedizinische Universität Wien wird – soweit für ihre Situation sinnvoll – die daraus resultierenden Kennzahlenwerte im Rahmen der Begleitgespräche der LV-Periode 2013-2015 für eine weiterführende Behandlung dieses Themenbereichs heranziehen und jedenfalls in geeigneter Weise transparent machen (indem diese z.B. mit Entwicklungszielen sowie Kommentar/Begründung versehen werden). Die Kennzahlenwerte werden schließlich in die Leistungsvereinbarungsperiode 2016-2018 Eingang finden.

⁵ Bei der Suche nach einem Maßstab für die zumutbare Inanspruchnahme des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals durch Lehre erschienen der Arbeitsgruppe „Kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung“ (UNIKO und BMWF) Richtwerte als geeignet, die bereits in vergleichbaren Staaten verwendet werden. Sowohl die Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) als auch der deutsche Wissenschaftsrat verwenden in ihren Überlegungen zur Qualitätssicherung bzw. -verbesserung in Lehre und Studium Richtwerte zum zahlenmäßigen Verhältnis von Studierenden zu ProfessorInnen. Die Summe der VZÄ von ProfessorInnen und DozentInnen, multipliziert mit dem Richtwert, ergibt die Anzahl der verfügbaren Studienplätze. Subtrahiert man von der Anzahl verfügbarer Studienplätze die Anzahl der besetzten Studienplätze (prüfungsaktive Studien), so ergibt sich eine Überkapazität (positiver Wert) oder eine Unterkapazität (negativer Wert). Die Kapazitätsschätzungen stellen dabei immer nur eine Momentaufnahme dar, da Studierendenzahlen bzw. die Prüfungsaktivität der Studierenden, aber auch die Anzahl der ProfessorInnen und DozentInnen, je Ausbildungsfeld naturgemäß Schwankungen unterliegen. Die nähere Beschreibung der Richtwerte und deren Anpassung an die österreichischen Gegebenheiten finden sich im Abschlussbericht der Arbeitsgruppe „Kapazitätsorientierte Universitätsfinanzierung“, datiert mit 21. Dezember 2011, ab Seite 24.

2.5. Vorhaben zur Beschäftigungsfähigkeit der AbsolventInnen von Bachelor-, Diplom- und Masterstudien

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)
1	Aufrechterhaltung der Zugangsregelung nach § 124b UG 2002 i.d.g.F.	Die Vetmeduni Vienna hat bis 2016 eine Zugangsregelung nach § 124b UG.2002 i.d.g.F. Zur Verbesserung der Betreuungsrelation ist ein begrenztes Studienplatzangebot unbedingt erforderlich.	Ab 2013: Koordinierte Informationsmaßnahmen seitens der Vetmeduni Vienna und des BMWF zur Aufrechterhaltung der Zugangsregelung nach § 124b UG 2002 mit einer maximalen AnfängerInnen – Studienplatzzahl von 220 Plätzen für das Diplomstudium Veterinärmedizin
2	Ausrichtung der Studienplätze nach Kapazitäten	Zur Erfüllung der Vorgaben gemäß der EAEVE müssen die Studienplätze nach den Kapazitäten ausgerichtet sein.	Die Studienplätze sind nach verfügbaren Kapazitäten ausgerichtet.
3	Training der Fertigkeiten im Skills Lab	Eine Absolventenbefragung 2011 hat Optimierungsbedarf bei der praktischen Ausbildung ausgewiesen. Zur Vertiefung der praktischen Ausbildung werden Lehrveranstaltungen im Skills Lab zwingend angeboten, Training als Selbststudium im Skills Lab wird forciert	2013: Skills Lab wird zum Selbststudium besucht 2014: Einführung zu den Übungen im klinischen Bereich werden im Skills Lab verpflichtend abgehalten 2015: Erworbene Kompetenzen im Skills Lab werden evaluiert

3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Innovationen und Veränderungen im Studienangebot)

3.1. (Neu-)Einrichtung von Studien

Es wurden mehrere mögliche Themen für neue Studien identifiziert:

Auf dem Gebiet der Mensch-Tier-Beziehung wird ab 2012/13 ein englischsprachiges Masterstudium „**Interdisciplinary Master in Human Animal Interaction**“ (IMHAI) angeboten werden. Ziel dieses Masterstudiums ist es, AbsolventInnen auszubilden, die auf wissenschaftlicher Basis und ethisch reflektiert für die Gestaltung der Mensch-Tier-Beziehung in Wissenschaft und Gesellschaft Verantwortung übernehmen. Die Lehre und Anwendung von Wissen aus den folgenden Hauptdisziplinen bilden einen wesentlichen Bestandteil des Masterstudiums:

- Verhaltens- und Kognitionsbiologie
- Komparative Medizin
- Tierhaltung und Tierschutz sowie Rechtsgrundlagen der Mensch-Tier-Beziehung
- Philosophie, Wissenschaftstheorie und Ethik

Mit der Vermittlung von Fachwissen und methodischen Fertigkeiten in den relevanten natur- und geisteswissenschaftlichen Disziplinen sowie der Fähigkeit zur kritischen Reflexion und Argumentation reagiert dieses Curriculum vor dem Hintergrund des Wandels der Rolle von Tieren in der Gesellschaft auf Herausforderungen im Bereich der Mensch-Tier-Beziehung. Die Voraussetzung für die Zulassung zum „Interdisciplinary Master in Human-Animal Interaction“ ist gemäß § 64 (5) UG 2002 die Absolvierung eines fachverwandten (Bachelor) Universitäts- oder Fachhochschulstudiums im Ausmaß von mindestens 180 ECTS-Punkten (vorzugsweise aus der Veterinär- oder Humanmedizin, Biologie oder Agrarwissenschaften mit zoologischem Schwerpunkt) und der erfolgreiche Abschluss eines Aufnahmeverfahrens gemäß §124b UG 2002 in Verbindung mit § 63 UG 2002 i.d.g.F. Das Masterstudium umfasst vier Semester mit einer Gesamtzahl von 120 ECTS-Punkten, die in vier Pflichtmodulen (die entlang der oben genannten Hauptdisziplinen ausgerichtet sind), zwei Wahlpflichtmodulen und einer Masterarbeit erworben werden.

Als Weiterbildung im Gebiet der morphologischen Diagnostik wurde in Kooperation mit vier weiteren internationalen Universitäten das Masterstudium „**European Master in Comparative Morphology**“ (EUCOMOR) initiiert. Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist hier Teil eines Konsortiums, das ein Curriculum für das Studienprogramm European Master in Comparative Morphology entwickelt hat. Gemeinsam mit der University of Antwerp, Belgien (Projektkoordination), der Justus Liebig Universität Gießen, Deutschland, der Poznan University of Life Sciences, Polen und der University of Naples Federico II, Italien glückte die erfolgreiche Einreichung eines CD Projekts im Rahmen des Lifelong

Learning Programme (LLP). Dieser Masterstudiengang wurde im April 2012 außerdem als ERASMUS MUNDUS Master Programme eingereicht. Dieser Studiengang soll im Wintersemester 2012/13 als Pilotprojekt starten.

Der European Master in Comparative Morphology vermittelt den Studierenden fundierte Kenntnisse und praktische Fähigkeiten auf dem Gebiet der Vergleichenden Morphologie von Vertebraten, der mikroskopischen Techniken, der molekularen und in vivo non-invasiven bildgebenden Verfahren. Als Voraussetzung für die Zulassung ist die Absolvierung eines naturwissenschaftlichen (Bachelor)Studiums im Ausmaß von mindestens 180 ECTS-Punkten notwendig. Englischkenntnisse sind bei der Zulassung vorzuweisen. Das Masterstudium umfasst vier Semester mit einer Gesamtzahl von 120 ECTS-Punkten. Es setzt sich zusammen aus zwei Pflichtmodulen (Basisfächer „Bridging Courses“ und Morphologie), zwei Wahlpflichtmodulen (Bildgebung und Zellkulturen) und einer Masterarbeit.

Das Masterstudium „Wildtierökologie und Wildtiermanagement“ ist ein gemeinsames Studium mit der Universität für Bodenkultur. Ziel dieses interdisziplinär und interuniversitär ausgerichteten Masterstudiums ist es, AbsolventInnen auszubilden, die über fundierte Kompetenzen in den Bereichen Wildbiologie, Jagd und Fischerei, Naturschutz, Forst- und Landschaftsschutz, Habitatmanagement, Schutzgebietsmanagement und Raumplanung verfügen. Zu diesem Studium zugelassen werden AbsolventInnen jener ordentlicher Studien anerkannter inländischer oder ausländischer postsekundärer Bildungseinrichtungen, die eine thematische Verwandtschaft mit Biologie, Ökologie, Land- und Forstwirtschaft, Landschaftsplanung, Veterinärmedizin, etc. aufweisen. Englischkenntnisse werden vorausgesetzt. Das Masterstudium „Wildtierökologie und Wildtiermanagement“ umfasst vier Semester mit einer Gesamtzahl von 120 ECTS-Punkten. Das Studium gliedert sich in Pflichtlehrveranstaltungen, Pflichtpraxis, Wahllehrveranstaltungen, freie Wahllehrveranstaltungen, Masterarbeit und Masterseminar. Im Rahmen des Pflicht- und Wahlfachangebotes des Curriculums müssen jedenfalls Lehrveranstaltungen im Ausmaß von 10 ECTS-Punkten in englischer Sprache angeboten werden.

Bei der Umsetzung neuer Studien richtet sich die Veterinärmedizinische Universität Wien prinzipiell nach dem Bedarf, der Machbarkeit, den Bedürfnissen des Arbeitsmarktes sowie dem Abgleich mit anderen Universitäten und Bildungseinrichtungen. So werden neue Studien erst nach entsprechenden Markt- und Bedarfsanalysen und nach Definition der Implementierungsprozesse und Eingangsvoraussetzungen eingerichtet.

Basierend auf diesem Grundsatz werden bis 2012/2013 die drei oben beschriebenen, neuen, fremdsprachigen, ordentlichen Studienangebote eingerichtet werden (siehe Tabelle C1.2 sowie Vorhaben C1.4.5 und Ziel C1.5.3). Dabei wird die Anzahl der Studienplätze nach den Kapazitäten der Veterinärmedizinischen Universität Wien ausgerichtet.

Die Einrichtung neuer Studien bzw. die Erhöhung der derzeit bestehenden Studienplätze richtet sich nach verfügbaren Kapazitäten.

3.2. Auflassung von Studien

Es werden keine Studien aufgelassen.

4. Vorhaben zur Lehr- und Lernorganisation (insbesondere auf Basis der Lehrveranstaltungsbeurteilungen sowie in Einklang mit den Festlegungen im Bereich A.)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)
1	Kooperation mit landwirtschaftlichen Schulen	Landwirtschaftliche Schulen werden in Form von Roadshows und gemeinsamen Projekten über das Angebot der Vetmeduni Vienna aktiv informiert. Ziel ist die Zahl der BewerberInnen, insbesondere die der männlichen Bewerber für den Nutztierbereich zu erhöhen.	Ab 2013: landwirtschaftliche Schulen werden über Berufsziele und Studienanforderungen zum Studium Veterinärmedizin aktiv informiert
2	Weiterentwicklung gezielter, dauerhafter und leistungsbasierter Evaluierungsprozesse	Neben der Lehrveranstaltungsevaluierung soll eine Kompetenzerwerbsanalyse entwickelt werden, mit der eine ständige Evaluierung der Curricula möglich ist	2013: Die Lehrveranstaltungsevaluierung ist nach dem Grazer Evaluationsmodell des Kompetenzerwerbs implementiert 2014: Die Erarbeitung einer Kompetenzerwerbsanalyse in Zusammenarbeit mit der Uni Wien ist gestartet 2015: erste Ergebnisse liegen vor
3	Aufbau von Student Centered Learning und Self Directed Learning mittels Unterstützung durch Blended Learning	Training der Lehrenden	2013-2015: Lehrende werden auf dem Gebiet des „Blended Learning“ trainiert
4	Durchführung des KELDAT Projektes	Das KELDAT ist ein internationales Projekt aller deutschsprachigen veterinärmedizinischen Universitäten. Die Vetmeduni Vienna ist für das Arbeitspaket Qualitätssicherung verantwortlich	Ab 2013: KELDAT wird durchgeführt 2015: Vetmeduni Vienna spezieller Schwerpunkt wird dauerhaft implementiert
5	Ausweitung des Studienangebots	Einrichtung von neuen ordentlichen Studien nach Bedarf und Markt	2013: neue fremdsprachige ordentliche Studienangebote sind eingerichtet
6	Weiterentwicklung der Bologna-Umsetzung	Bei der Erarbeitung des neuen Studienplans im Diplomstudium Veterinärmedizin wird unter anderem besonderes Augenmerk auf die Definition der Learning Outcomes gelegt.	2015: Erhebung des tatsächlichen Workloads anhand ausgesuchter Lehrveranstaltungen (pro Studienjahr eine Lehrveranstaltung)

5. Ziele zur Lehr- und Lernorganisation

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011 (2010)	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Weiterentwicklung gezielter, leistungsbasierter und dauerhafter Evaluierungsprozesse	Erhöhung der Rücklaufquote bei Lehrveranstaltungen (% der angemeldeten TeilnehmerInnen)	14 % bei VO	15	25	35
2	Aufbau von Student Centered Learning und Self Directed Learning mittels Unterstützung durch Blended Learning	Anteil der Lehrbeauftragungen mit didaktischer Ausbildung in Hinblick auf „Student Centered Learning“ (%)	0	20	30	50
		Anteil der Lehrbeauftragungen unter den externen Lehrenden und InstruktorInnen der Vetmeduni Vienna mit didaktischer Ausbildung in Hinblick auf „Student Centered Learning“ (%)	0	0	5	10
3	Entwicklung von internationalen, fremdsprachigen ordentlichen Studiengängen	Anzahl der fremdsprachigen ordentlichen Studien (gesamt) zum Stichtag 31.12.	1 (1)	4	4	4

C2. Weiterbildung

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Auch im Bereich der Weiterbildung bietet die Veterinärmedizinische Universität Wien naturwissenschaftliche, forschungsgeleitete, internationale und praxisnahe Programme an.

Darstellung des Ist-Stands:

Im Einklang mit ihrem Universitätsprofil und ergänzend zu ihrem Regel-Studienangebot, bietet die Veterinärmedizinische Universität Wien für graduierte VeterinärmedizinerInnen vertiefende klinische Weiterbildung in Form von Internships in den Bereichen Kleintiermedizin, Pferdmedizin, Reproduktionsmedizin und Wiederkäuermedizin an. Residencies gemäß den European Colleges des European Board of Veterinary Specialisation (EBVS) stellen eine Fachtierarzt-Ausbildung mit internationaler Anerkennung dar. Es werden insgesamt 14 Residency Programme angeboten.

Universitätslehrgänge und ein berufsbegleitendes Weiterbildungsangebot runden das Angebot der Veterinärmedizinischen Universität Wien ab und richten sich sowohl an VeterinärmedizinerInnen als auch an Interessierte mit anderer Ausbildung. Alle Lehrgänge sind dabei so konzipiert, dass ihre Kosten durch die Lehrgangsgebühren abgedeckt sind.

Basierend auf diesem Ist-Stand ist das im Entwicklungsplan enthaltene strategische Ziel 2020 der Veterinärmedizinischen Universität Wien im Bereich Weiterbildung:

Die stärkere Integration von lebenslangem Lernen

Die Veterinärmedizinische Universität Wien integriert das Konzept des lebenslangen Lernens in ihre strategische Entwicklung und leistet mit einem verstärkten, hoch spezialisierten Angebot ihren Beitrag zur Deckung des nationalen wie internationalen Bedarfs an kontinuierlicher Weiterbildung.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien strebt unter Berücksichtigung ihrer Alleinstellung als veterinärmedizinische Universität in Österreich an, alle nationalen Anspruchsgruppen – von den StandesvertreterInnen bis hin zu den öffentlichen und privaten ArbeitgeberInnen – in die Entwicklung ihrer Weiterbildungsprogramme zum lebenslangen Lernen einzubinden. Auch internationale Kooperationen sollen Einzug finden. Nach Erstellung einer Marktanalyse und unter Einbeziehung der Anspruchsgruppen, Alumnis und der Gesetzgebung kann für die Berufsgruppe der VeterinärmedizinerInnen ein Weiterbildungskonzept ausgearbeitet werden, um eine berufsbegleitende Weiterentwicklung der veterinärmedizinischen Berufsgruppen sicherzustellen und die AbsolventInnen an die Universität zu binden (siehe Ziel C2.4.2). Im Einklang mit der LLL Strategie 2020 werden die Weiterbildungen für die Bildungs- und Berufslaufbahnen den individuellen Anforderungen entsprechend gestaltet. Hauptaugenmerk wird auf den Einsatz von zielgruppenadäquaten didaktischen Methoden und auf zeitlich flexible Angebote gelegt.

In diesem Zusammenhang will die Veterinärmedizinische Universität Wien in Zukunft ihren Status als Kompetenzzentrum für postgraduale Weiterbildung weiter stärken und plant hierzu beispielhaft die organisatorische und administrative Evaluierung und Harmonisierung bestehender Universitätslehrgänge (siehe Vorhaben C2.3.1).

Auch die Etablierung einer strukturierten „LLL-School“ (siehe Vorhaben C2.3.3) wird angedacht. Basis ist hierbei der Weiterbildungsauftrag, den die Veterinärmedizinische Universität Wien ihren Alumnis gegenüber sieht. Ergänzend besteht seitens der österreichischen Tierärztekammer eine Weiterbildungsverpflichtung für praktische TierärztInnen. Unter Einbindung aller relevanten Stakeholder (z.B. österreichische Tierärztekammer und Bundesministerium für Gesundheit) sollen zum Thema Weiterbildung Bedarfsanalysen stattfinden; Weiterbildungsangebote werden im Sinne von Weiterbildungsveranstaltungen mit Bildungspunkten bis hin zu Universitätslehrgängen modular aufgebaut. Die LLL School bezieht sich dabei primär auf den Aufbau einer organisatorischen Struktur innerhalb der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Doch auch die gesellschaftliche Komponente wird berücksichtigt. Hier wird festzulegen sein, wer die Zielgruppen der Veterinärmedizinischen Universität Wien sind und welchen Bedarf die Gesellschaft an die Universität stellt, um dem gesellschaftlichem Auftrag in Form von komplementären veterinärmedizinischen oder populärmedizinischen „Wissensangeboten“ nachzukommen.

2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2012/2013)

Universitätslehrgang	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Ressourcenquellen
Internship Kleintiere	Entwicklungsplan Seite 9 und 14	Herkunft der Ressourcen: Vetmeduni Vienna
Internship Pferde		
Internship Reproduktion		
Internship Wiederkäuer		
Angewandte Kynologie		
Funktionelle Klauenpflege		
Huf- und Klauenbeschlag		
Einführung in die Laborierkunde I		
Veterinärmedizinische Physikalische Medizin, Rehabilitation und Physiotherapie für Kleintiere und Pferde		
Tiergestützte Therapie & tiergestützte Fördermaßnahmen		

3. Vorhaben zur Weiterbildung

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)
1	Harmonisierung bestehender Universitätslehrgänge	Die Administration und laufende Evaluierung der Universitätslehrgänge soll einheitlich durchgeführt werden. Ein „Musterlehrgang“ soll entwickelt werden	2015: ein „Musterlehrgang“ liegt vor
2	Weiterführung des Residency Programmes	Die Klinische postgraduale Ausbildung in Form von Residency Programmen soll weitergeführt werden	Ab 2013: Moderate Erhöhung der Zahl der aktiven Residents
3	Etablierung einer LLL-School	An der Vetmeduni Vienna soll in Zusammenarbeit mit den Stakeholdern eine LLL-School für Alumni etabliert werden	2015: Konzept ist erstellt

3.1. Einrichtung von Universitätslehrgängen

Es wurden mehrere mögliche Themen für neue Universitätslehrgänge identifiziert. Ihre tatsächliche Umsetzung richtet sich nach dem Bedarf, Markt und den internen Kapazitäten. So werden neue Universitätslehrgänge erst nach entsprechenden Markt- und Bedarfsanalysen durchgeführt. Der Schwerpunkt liegt allerdings zunächst in der Harmonisierung bestehender Universitätslehrgänge und die Entwicklung eines „Musteruniversitätslehrgangs“ (siehe Vorhaben C2.3.1).

3.2. Auflassung von Universitätslehrgängen

Bezeichnung des Universitätslehrgangs	Bezug zur LLL-Strategie/EP	Freiwerdende Ressourcen
Physiotherapie und Rehabilitation beim Hund	Wird ersetzt durch den breiter gefassten Universitätslehrgang „Physikalische Medizin, Rehabilitation und Physiotherapie für Kleintiere und Pferde“	Keine

4. Ziele zur Weiterbildung

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Weiterführung des Residency Programmes	Anzahl Residents (gesamt, zum Stichtag 31.12.) pro Jahr	12	14	14	14
2	Stärkung der Alumnibindung	Anzahl der von der Vetmeduni Vienna initiierten alumnibindenden Maßnahmen pro Jahr	5	5	7	10

D. Sonstige Leistungsbereiche

D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

1.1. Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit

Die Veterinärmedizinische Universität Wien pflegt eine Organisationskultur, die in den Themen Diversität, Gender, Ausgewogenheit und Chancengleichheit einen unverzichtbaren Beitrag zur Leistungssteigerung und zur Stärkung der Wettbewerbsfähigkeit sieht und die vorurteilsfrei und individuell auf Menschen mit besonderen Bedürfnissen eingeht.

Darstellung des Ist-Standes:

1.2. Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat im universitären Kontext bisher großen Pioniergeist im Bereich der Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit bewiesen, da sie als erste österreichische Universität diesbezüglich auditiert war. Folgende Maßnahmen haben sich bereits bewährt:

- „Gender Mainstreaming“
 - finanzielle Unterstützung und Förderung von Weiterbildungsmaßnahmen, Auslandsaufenthalten und Stipendien, die spezielle Karrierehemmnisse beseitigen sollen
- „Diversity Management“
 - Barrierefreiheit der Infrastruktur und Schaffung von individuellen Lösungen für Menschen mit besonderen Bedürfnissen
 - Beratung und Information über die Studienmöglichkeiten an der Veterinärmedizinischen Universität Wien und Unterstützung bei der barrierefreien Gestaltung der Studienzeit für behinderte und/oder chronisch kranke Studieninteressierte und Studierende durch den Student Point
 - Förderung von Toleranz, Wertschätzung und Teambildung durch Coachings, Seminare und Führungskräfte trainings
- soziale Durchlässigkeit
 - Förderung des Studienfortschritts und Optimierung der Rahmenbedingungen durch TutorInnen sowie durch das Computer-Zentrum für Studierende
 - günstige Wohnmöglichkeiten im lokalen Umfeld
- „Work-Life-Balance“
 - Zertifizierung „hochschuleundfamilie“ und „berufundfamilie“ zur besseren Vereinbarkeit von Studium und Familie bzw. Beruf und Familie
 - bevorzugte Terminwahl bei ausgewählten Pflichtlehrveranstaltungen für Studierende mit Betreuungspflichten
 - Gratisparkplätze für Studierende mit Betreuungspflichten oder beruflichen Verpflichtungen
 - flexible Arbeitszeitmodelle, Home Office
 - individuelle Lösungen für den Wiedereinstieg nach der Karenz
 - Kinderbetreuungsangebote
 - Gesundheitsförderung

Basierend auf diesem Ist-Stand sind die im Entwicklungsplan enthaltenen strategischen Ziele 2020 der Veterinärmedizinischen Universität Wien zur nachhaltigen Unterstützung und Professionalisierung der Gleichstellungspolitik und Chancengleichheit:

Einführung von „Gender Budgeting“ als Steuerungsinstrument

Dem Ziel folgend, eine Gleichstellung zwischen den Geschlechtern in allen Bereichen und auf allen Ebenen zu erreichen (siehe Ziel D1.3.4) wird die Veterinärmedizinische Universität Wien die Methode des „Gender Budgetings“ verstärkt berücksichtigen. Sie wird die Umsetzung des begonnenen Gender Mainstreaming-Prozesses fortsetzen und die dem Prozess zugrundeliegenden Gleichstellungsprinzipien systematisch und nachhaltig im Sinne einer Querschnittsaufgabe auf Universitätsebene fixieren. Um ein professionelles und durchgängiges Gender Budgeting-Konzept aufbauen zu können,

ist die Veterinärmedizinische Universität Wien zunächst bestrebt, Handlungsfelder zu identifizieren und Indikatoren zu definieren, durch welche die gender-spezifischen Auswirkungen von gleichstellungspolitischen Maßnahmen und Förderprogrammen gemessen werden können (siehe Vorhaben D1.2.1). Hierbei ist festzuhalten, dass die Veterinärmedizinische Universität Wien in allen Bereichen, auch bei Führungskräften, einen hohen Frauenanteil aufweist. Ausnahme sind die Professuren; nur etwa 20 Prozent der Professuren nach § 98 und § 99 UG 2002 sind mit Frauen besetzt. Dies spiegelt die Situation in der Veterinärmedizin im gesamten europäischen Raum wider. Spezielle Maßnahmen, die bereits bei der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses beginnen (z.B. bei der Besetzung von Postdoc- oder Qualifizierungsstellen oder bei der gezielten Ausbildung weiblicher Führungskräfte), sind daher besonders auf den Ausbau des Frauenanteils unter den berufenen ProfessorInnen ausgerichtet bzw. bereits im Frauenförderungsplan festgehalten.

Ausbau des „Diversity Managements“ zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Ziel der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist es, mithilfe der Instrumentarien des „Diversity Managements“ ungenutzte Potenziale zu erkennen und diese zur Verbesserung ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu aktivieren (siehe Ziel D1.3.5). Die Chancengleichheit in der Personalentwicklung wird durch die Berücksichtigung der Diversität in Arbeitsgruppen, Gremial- und Kollegialorganen, der personenbezogenen, individuellen Betreuung zur Karriere- und Berufsentwicklung sowie an Zielgruppen angepasste Weiterbildung, Information und Kommunikation gesichert.

Förderung der Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben

Ziel der Veterinärmedizinischen Universität Wien ist es, zukunftsfähige, bedarfsspezifische Konzepte und Maßnahmen für die bessere Vereinbarkeit von Studium, Beruf und Privatleben („Work-Life-Balance“) weiter zu führen (siehe Vorhaben D1.2.2).

Die Veterinärmedizinische Universität Wien strebt den Ausbau flexibler Arbeitszeitmodelle und die Förderung von „Dual Careers“ als offensives, interuniversitär vernetztes Instrument bei der Personalrekrutierung an.

Aus dem Audit „hochschuleundfamilie“ heraus werden die bestehenden Maßnahmen zur Verbesserung der Familienfreundlichkeit nach Möglichkeit weitergeführt, im Speziellen sind dies Maßnahmen zur Erleichterung des Wiedereinstiegs nach der Karenz und Kinderbetreuungsangebote (siehe Vorhaben D1.2.3).

1.3. Wissens- und Technologietransfer

Innerhalb ihrer Schwerpunkte sieht die Veterinärmedizinische Universität Wien ihre Aufgabe in der Schaffung und Verbreitung wirtschaftlich und gesellschaftspolitisch relevanten Wissens und verwertbarer Technologien.

Darstellung des Ist-Standes:

Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat ein spezialisiertes Team für ihre Technologietransfer-Aktivitäten etabliert. Das Hauptaugenmerk beim Technologietransfer liegt in der strukturierten und effizienten Verwertung des patentierbaren und nicht patentierbaren universitären Know-hows im Wege von Vereinbarungen mit der Industrie (Lizenzen und Kooperationsverträge) beziehungsweise in der wirtschaftlichen Umsetzung von Forschungsergebnissen im Wege von Spin-Off-Unternehmen. Die Technologietransfer-ExpertInnen der Veterinärmedizinischen Universität Wien unterstützen die ForscherInnen bei der Identifikation und Vermarktung verwertbarer Ideen.

Basierend auf diesem Ist-Stand ist das im Entwicklungsplan enthaltene strategische Ziel 2020 der Veterinärmedizinischen Universität Wien in diesem Bereich:

Der Ausbau des Wissens- und Technologietransfers

Die Veterinärmedizinische Universität Wien strebt die Stärkung ihrer Rolle als Innovationsmotor in veterinarmedizinischer Diagnostik und Therapie an. Dabei reagiert sie schnell und kompetent auf neue Entwicklungen. Sie gestaltet aber auch an der Schnittstelle von Grundlagenforschung, translationaler Forschung und angewandter Forschung den Markt aktiv mit und nimmt dabei eine Vorreiterrolle unter den österreichischen Universitäten ein.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien fungiert zudem als zentrale Schaltstelle bei neuen gesellschaftspolitischen Herausforderungen wie beispielsweise bei Tierseuchen und Zoonosen, ethischen Fragestellungen der Mensch-Tier-Interaktion und im Tierschutz.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien strebt die vermehrte industrielle Nutzung ihres Know-hows an. Sie wird weiterhin die Verwertung des patentierbaren und nicht patentierbaren universitären Know-hows im Wege von Kooperationen mit der Industrie beziehungsweise durch die Beratung und Unterstützung von Spin-Off-Unternehmen vorantreiben (siehe Ziel D1.3.3). Das ganzheitliche Konzept der Veterinärmedizinischen Universität Wien in diesem Bereich ist in der FTI Strategie der Veterinärmedizinischen Universität Wien enthalten und das entsprechende Dokument liegt dem BMWF vor.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien fühlt sich dem Open Access Gedanken verpflichtet und legt vermehrtes Augenmerk auf Open Access Publikationen. Die Veterinärmedizinische Universität Wien wird sich - in Zusammenarbeit mit dem FWF und dem österreichischen Bibliothekenverbund - an Kooperations- und Koordinationsaktivitäten der Universitäten im Bereich von Open Access beteiligen (siehe Ziel D1.3.6).

Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat sich weiters zum Ziel gesetzt, durch aktiven Wissens- und Technologietransfer der Gesellschaft den Nutzen von Forschung und Entwicklung zu vermitteln und dadurch das Bewusstsein für deren gesellschaftliche Bedeutung zu erhöhen (siehe Ziel D1.3.1). Sie forciert an Zielgruppen angepasste Kommunikationsinitiativen unterschiedlicher Formate, wie zum Beispiel die Kinder – Tier – Uni, Mini Med oder Science Camps aber auch Großveranstaltungen wie die 250-Jahre-Feier 2015.

2. Vorhaben in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)
1	Ausbau interner Evaluationen im Bereich Genderbudgeting		2013: Indikatorenkatalog für Gender spezifische Erhebungen ist vorhanden 2014: Indikatorenerhebungen werden regelmäßig durchgeführt
2	Weiterführung individueller Arbeitszeitmodelle zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie	Individualisieren der Arbeitszeitmodelle v.a. im Dienstleistungs- und Klinikbetrieb, unter besonderer Berücksichtigung der Kundenanforderungen	Laufend
3	Weiterführung der Kinderbetreuung	Weiterführung der Kooperation mit Kinderbetreuungsstätten	Laufend
		Weiterführung des Angebots von ausgewählten Kinderbetreuungstagen	Laufend

2.1. Vorhaben zum Wissens- und Technologietransfer

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)
1	Laufende Anpassung der Schutzrechts- und Verwertungsstrategie der Universität, dauerhafte Sicherung der Verwertungsaktivitäten	Die Strategie enthält insbesondere eine Bestandsaufnahme über den aktuellen Umgang der Universität mit ihren geistigen Eigentumsrechten und deren Verwertung sowie einschlägige überprüfbare Zielsetzungen (dauerhafte Sicherung der Verwertungsaktivitäten) und Maßnahmen samt Zeitplan bis 2015. Allfällige zukünftige interuniversitäre Verwertungsmodelle werden in die Strategie integriert. Die Schutzrechts- und Verwertungsstrategie wird sowohl intern als auch extern (soweit keine berechtigten Geheimhaltungsinteressen betroffen sind) veröffentlicht.	Erstmalige Vorlage der überarbeiteten Strategie an das BMWF bis Ende 2013 Über die Umsetzung der Strategie sowie über allenfalls erforderlichen Anpassungs- und Modifizierungsbedarf wird im Rahmen jährlicher Statusberichte dem BMWF bis jeweils 31.12. berichtet.

3. Ziele in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011 (2010)	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Erhöhung des Bewusstseins der interessierten Öffentlichkeit für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung	Anzahl der im Kalenderjahr publizierten Artikel in praxisbezogenen Fachzeitschriften	88 (80)	90	92	94
		Anzahl der Presseausendungen der Vetmeduni Vienna im Kalenderjahr	55 (32)	55	55	55
2	Interne wissenschaftliche Kommunikations- und Kooperationsoptimierung	Anzahl der zentral organisierten / angebotenen Diskussionsplattformen und -veranstaltungen im Kalenderjahr	2 (0)	2	2	2
3	Intensivierung des Technologietransfers von der universitären Forschung zur Wirtschaft	Anzahl der Erfindungsmeldungen (inkl. Bereich Soft-IP) pro Kalenderjahr	10	10	12	12
4	Förderung von Frauen in Führungsfunktionen	Prozent Frauen unter den ProfessorInnen (§§ 98 und 99 gesamt) zum Stichtag 31.12.	18% (19%)	19	20	20
		Prozent Frauen in Leitungsfunktionen zum Stichtag 31.12.	37 (42)	40	40	45
5	Aufbau des Weiterbildungsangebots zum Thema Diversity Management	Anzahl von der Vetmeduni Vienna angebotener Weiterbildungsveranstaltungen zum Thema Diversity Management pro Kalenderjahr	0 (0)	1	1	1
6	Entwicklung der Durchlässigkeit von wissenschaftlichen Erkenntnissen	Anzahl der Open Access Publikationen pro Kalenderjahr	96 (77)	100	100	100

D2. Internationalität und Mobilität

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die internationale Ausrichtung von Lehre und Forschung, die Mobilität der Studierenden und MitarbeiterInnen sowie nationale und internationale, inter- und transdisziplinäre Kooperationen und Vernetzungen sind für die Veterinärmedizinische Universität Wien als einzige veterinärmedizinische Universität Österreichs eine Selbstverständlichkeit. Das ganzheitliche Konzept der Veterinärmedizinischen Universität Wien in diesem Bereich ist in der Internationalisierungsstrategie der Veterinärmedizinischen Universität Wien enthalten und das entsprechende Dokument liegt dem BMWF vor.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verfolgt den Grundsatz, dass die Qualität international attraktiver Studienangebote, Weiterbildungsangebote und Forschungsk Kooperationen Vorrang vor einer quantitativen Ausweitung von Mobilitätszahlen und Kooperationsvereinbarungen haben muss.

Das im Entwicklungsplan enthaltene strategische Ziel 2020 in den Bereichen Internationalität und Mobilität ist:

Verstärkung der Internationalisierung

Die Veterinärmedizinische Universität Wien strebt danach, ihre internationale Attraktivität und Sichtbarkeit weiter zu steigern und setzt hierbei auf die Aus- und Weiterbildung ihrer MitarbeiterInnen (siehe Ziel D2.3.1) sowie den Ausbau einer mobilitätsfreundlichen Organisationsstruktur und Administration als Schlüssel für erfolgreiche internationale Aktivitäten (siehe Vorhaben D2.2.1 sowie Ziele D2.3.2 und D2.3.4).

Die Veterinärmedizinische Universität Wien optimiert ihre personellen, sozialen und logistischen Infrastrukturen im Sinne eines „internationalen Campus“ und verpflichtet sich auf all ihren Ebenen zur Unterstützung einer nachhaltigen Internationalisierungskultur. Ziel ist es, alle Kernbereiche der Universität – Studium, Weiterbildung, Forschung, wissenschaftliche Dienstleistung, Verwaltung und Service – in diesen Prozess zu integrieren. Wesentliche Faktoren für den Erfolg sind zielgruppengerichtete Weiterbildung, die Einführung von personen-, team- und kulturorientierten Maßnahmen mit Wirkung auf die internationale Kompetenz sowie die Förderung der Kommunikations- und Fachkompetenz der MitarbeiterInnen (siehe Ziel D2.3.1).

Ihre qualitätsorientierte Strategie sieht sie als Grundlage für die Rekrutierung von hochqualifizierten internationalen Studierenden, NachwuchswissenschaftlerInnen und Lehrenden.

Zentraler Schwerpunkt der internationalen Profilbildung und –entwicklung der Lehre ist die Entwicklung und Erweiterung des Studienangebotes unter Berücksichtigung der Ziele des Bologna-Prozesses. Die Veterinärmedizinische Universität Wien fokussiert sich hierbei vor allem auf die aktive Teilnahme an internationalen, gemeinsamen, auch fremdsprachigen Studienangeboten, Weiterbildungsprogrammen und Universitätslehrgängen (siehe Vorhaben C1.4.5 und C2.3.2 sowie Ziel C1.5.3 und C2.4.1).

In der Forschung will die Veterinärmedizinische Universität Wien ihren Einfluss auf die Definition internationaler Forschungsschwerpunkte durch die internationale Platzierung ihrer ExpertInnen (Beschickung von EU Task Forces) weiter beibehalten. Notwendig sind dazu die verstärkte Abstimmung mit den Ministerien, dem internationalen wissenschaftlichen Beirat der Veterinärmedizinischen Universität Wien und den veterinärmedizinischen Netzwerken.

Zum Thema Internationalisierung – Forschung wird ausdrücklich auf die Kapitel A und B verwiesen.

Darüber hinaus will sie die internationale wissenschaftliche Zusammenarbeit durch umfassende Unterstützungsleistungen durch das Büro für Forschungsförderung und Innovation weiter fördern.

Bei der Berufung von international angesehenen WissenschaftlerInnen setzt die Veterinärmedizinische Universität Wien auf ein optimiertes Berufsmanagement (siehe Vorhaben A2.2.3) entlang der AQA Empfehlungen.

Wie auch bei Berufungen unterliegt die internationale Rekrutierung von NachwuchswissenschaftlerInnen für das PhD- und das Postdoc-Programm, das Doktoratsstudium und die Residency-Programme primär qualitativen Kriterien.

Das zentrale Ziel der Förderung der Studierenden- sowie MitarbeiterInnenmobilität wird durch gezielte Maßnahmen und Förderungen sowie Austauschprogramme verstärkt (siehe Vorhaben D2.2.1 sowie Ziel D2.3.2 und D2.3.4).

Vor allem die internationale Mobilität von (Nachwuchs)wissenschaftlerInnen wird durch gezielte, individuelle Vereinbarungen und im Rahmen des PhD- und des Postdoc-Programmes vermehrt gefördert. So sind beispielsweise Mobilitätsfenster vorgesehen. Auch wird Mobilität unter anderem unterstützt im Rahmen von intensivem Postdoc-Mentoring. Zusätzlich finden regelmäßige 6-Augen Gespräche zwischen Postdoc, Vizerektor für Forschung und internationale Beziehungen und einer Vertreterin des Büros für Forschungsförderung und Innovation (FFI) mit Fixpunkt Mobilität statt.

Gleichzeitig soll die Attraktivität der MitarbeiterInnen- und Studierendenmobilität vor allem durch eine systematische Professionalisierung der Betreuung ausgebaut werden (siehe Vorhaben D2.2.1 sowie Ziel D2.3.4).

2. Vorhaben zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)
1	Erarbeitung einer Mobilitätsstrategie	Entwicklung einer Mobilitätsstrategie (unter Berücksichtigung vor allem folgender Punkte: „Mobilitätsfenster“; Maßnahmen zur Qualitätssteigerung bei der Vorbereitung, Begleitung und Nachbereitung; faire und transparente Anerkennung; „Internationalisation at home“ für nicht-mobile Studierende	2014: Mobilitätsstrategie liegt vor

3. Ziele zu Internationalität und Mobilität

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011 (2010)	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Weiterführung der Maßnahmen zur Entwicklung persönlicher Voraussetzungen für internationalen Erfolg	Anzahl der von der Vetmeduni Vienna angebotenen Weiterbildungsveranstaltungen zur Entwicklung internationaler Kompetenz pro Kalenderjahr	16 (14)	16	16	16
2	Förderung der Mobilität wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	Anzahl der outgoing WissenschaftlerInnen pro Studienjahr	80 (86)	80	80	80
3	Erhöhung der Anzahl von internationalen wissenschaftlichen Kooperationspartnern	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen internationalen Partnerinstitutionen zum Stichtag 31.12.	137 (98)	140	140	140
4	Förderung der Studierendenmobilität	Anzahl der outgoing Studierenden pro Studienjahr	156 (188)	konstant	konstant	konstant
		Anzahl der incoming Studierenden pro Studienjahr	102 (49)	konstant	konstant	konstant

D3. Kooperationen

(mit Hochschulen, Institutionen aus dem Wissenschaftsbereich, postsekundäre Bildungseinrichtungen, Stadt/Land, Wirtschaft)

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Veterinärmedizinische Universität Wien setzt auf den Ausbau intra-, inter- und transdisziplinärer Kooperationen mit Wissenschaft und Wirtschaft zur kompetitiven Bearbeitung von veterinärmedizinischen und fachverwandten Fragestellungen und zur Förderung der nationalen wie der internationalen Sichtbarkeit. Die Grundlage hierfür sieht sie in der gezielten, strategischen Platzierung ihrer ExpertInnen bzw. in der Nutzung entsprechender Netzwerke.

Das im Entwicklungsplan enthaltene strategische Ziel 2020 im Bereich Kooperationen ist:

Die Erhöhung der Kooperationsdichte und der Vernetzungen

Zur Förderung von spezifischen Kooperationen in ihren Schwerpunktbereichen und mithilfe eines Informations- und Wissensmanagements und einer entsprechenden Kommunikationskultur strebt die Veterinärmedizinische Universität Wien an, vorhandene Expertisen intern und extern zu kommunizieren und Expertisen, Netzwerke und potenzielle KooperationspartnerInnen zu identifizieren (siehe Vorhaben D3.2.7 – D3.2.9). Die Anzahl der Kooperationen soll intern zwischen komplementären Fächern sowie grundlagenwissenschaftlichen und klinischen Fächern gesteigert werden. Ebenso sollen externe Kooperationen mit Universitäten, Behörden, Forschungseinrichtungen, Wirtschaft / Industrie, wie beispielsweise bereits umgesetzt in „BIOS Science Austria“, im Messeri Forschungsinstitut und in den Themen „Nutztiergesundheit“, „organismische Biologie“ und „Labortiermedizin“ gefördert werden (siehe Vorhaben D3.2.1 – D3.2.6).

Durch dieses konsequente Zusammenwirken von regionaler Schwerpunktsetzung, qualitätsorientierter Kooperation und internationaler Vernetzung strebt die Veterinärmedizinische Universität Wien an, sich als nationale und internationale Partnerin in Forschung und Lehre stärker zu positionieren (siehe Ziel D2.3.3 und D3.3.1).

Den Ausbau der Kooperationen im Bereich der Ausbildung will die Veterinärmedizinische Universität Wien unter anderem durch die Erweiterung des Studienangebots um gemeinsame, internationale Studiengänge und durch die Beteiligung am „Kompetenzzentrum für E-Learning, Didaktik und Ausbildungsforschung in der Tiermedizin“ erreichen (siehe Vorhaben C1.4.4). Sie wird sich dabei bestmöglich national und international abstimmen und Synergien nutzen.

2. Vorhaben zu Kooperationen inkl. 2.1. Kooperationen mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)
1	Vorbereitung des interuniversitären Wiener Versuchslierzentrums - Maushaus	Vorbereitung zur Schaffung einer zentralen Einrichtung im Wiener Raum zur Bereitstellung standortrelevanter Labortierstämme nach höchsten internationalen, wissenschaftlichen und labortierkundlichen Standards und zur Konservierung Sanierung und Typisierung von Labortierstämmen. Nutzung dieser Einrichtung als Beratungsstelle. Partner: Vetmeduni Vienna, MUW, BOKU, Institute of Science and Technology Austria (ISTA), Research Institute of Molecular Pathology (IMP) u.s.w.	Bis 2015: Bei Bewilligung: Besetzung von zwei Ludwig-Boltzmann-Stiftungsprofessuren als Double Appointments im Bereich Labortiermedizin
2	Kooperation zwischen BOKU und Vetmeduni Vienna am Lehr- und Forschungsgut	Diese Kooperation fokussiert mittelfristig auf Aktivitäten in der Lehre. Für die BOKU können dadurch die Defizite, die aus der fehlenden Verfügbarkeit eines BOKU-eigenen Forschungs-, Lehr- und Demonstrationsbetriebs mit Nutztierhaltung für die agrarwissenschaftliche Lehre resultieren, zumindest teilweise behoben werden. Die Sicherung eines entsprechenden Praxisbezugs stellt für etliche Lehrveranstaltungen der BOKU einen kritischen Erfolgsfaktor dar. Die Vetmeduni Vienna ist an einer breiteren Nutzung des LFG und den sich daraus ergebenden Synergie-Effekten interessiert. Eine weitergehende Kooperation im Rahmen eines Projektes aus den Strukturfondsmitteln wird angestrebt.	Ende 2013: Gemeinsames Nutzungskonzept liegt vor Ab 2014: Durchführung von Lehrveranstaltungen der BOKU in Kremesberg

3	Ausbau von BIOS Science Austria	<p>Die BIOS-Partner Universitäten BOKU und Vetmeduni Vienna in Zusammenarbeit mit dem Austrian Institute of Technology GmbH (AIT) planen, abhängig von den entsprechenden zusätzlichen Budgetmitteln, die Erweiterungen ihrer bestehenden gemeinsamen Einrichtungen in Tulln und an den jeweiligen Universitätsstandorten, um eine durchgehende „discovery-pipeline“ von der Anzucht der Mikroorganismen bis zur anschließenden umfassenden Charakterisierung auf metabolischer, proteomischer sowie genomischer Ebene zu ermöglichen. Die neu zu schaffende Infrastruktur, wie automatisierte Kultivierungs-Systeme und eine Bioinformatik-Plattform (unter Einbindung von AIT), müsste hier mit teilweiser know-how Akquisition sowie einem „upgrade“ von existierender Infrastruktur und know-how im Bereich Metabolomics (IFA) und Proteomics (Vetmeduni Vienna) verbunden werden, um eine in Österreich in dieser Form einzigartige, allgemein zugängliche, moderne und durchgängige „discovery-pipeline“ im Bereich post-genomische mikrobielle Forschung zu schaffen</p>	
		Etablierung eines Forschungsschwerpunktes Bienenkrankheiten	Bis 2015: Geplante Besetzung einer § 99 (1) Professur für Bienenkrankheiten bei externer Kofinanzierung
4	Ausbau des Messerli Forschungsinstituts	Fortsetzung des Projekts, Abstimmung der Besetzung (Vetmeduni Vienna und Universität Wien)	2015: Besetzung der vierten Professur
5	Kooperation mit dem Tierquartier der Stadt Wien	Studierende und ein/e auszubildende/r TierärztIn sollen Routinetätigkeiten im geplanten Tierquartier übernehmen, Routinetätigkeiten werden im Rahmen der verpflichtenden Ausbildung trainiert	2013/2014: Vertragsverhandlungen mit der Stadt Wien 2015: Nach Fertigstellung des Tierquartieres wird von der Vetmeduni Vienna ein/e TierärztIn für die Ausbildung vor Ort bereitgestellt
6	Schaffung einer österreichischen Vogelwarte	In Kooperation mit der Uni Wien: Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunktes zur Physiologie des Vogelzugs des Departments für Integrative Biologie und Evolution am Forschungsstandort Wilhelminenberg	Besetzung des Double Appointments „Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie“
7	Universitätsübergreifende Entwicklungsplattform für die Weiterentwicklung bestehender Forschungsinformationssysteme (FIS) -Applikationen in Richtung Forschungsprozess- und -qualitätsmanagementsysteme	Die Universitäten (BOKU, Vetmeduni Vienna, Medizinische Universität Graz, Universität Graz sowie Universität Salzburg) beantragen im Rahmen der geplanten Ausschreibung "Kooperation Verwaltung" die Einreichung eines gemeinsamen Projektes mit dem Ziel, eine universitätsübergreifende Entwicklungsplattform einzurichten, die die bestehenden Forschungsinformationssysteme in Richtung von Forschungsprozess- und -qualitätsmanagementsystemen (elektronischer Projektakt, Quartalscontrolling, usw. bzw. open access-Lösungen (gem. FWF-Empfehlung), Aufbau von Institutional Repository für Preprints, Aufbau eines nationalen bzw. von fachspezifischen Benchmarkingsystems/en) weiterentwickeln soll. Ausgehend von einer intensiven Analyse und Konzeptphase werden von den beteiligten Universitäten - je nach Bedarf - entsprechende Weiterentwicklungen bzw. notwendige Anpassungen der bestehenden Systeme diskutiert, in weiterer Folge programmiert und an die bestehenden Systeme implementiert.	Ende 2013: Beendigung der Analyse- und Konzeptphase Ende 2014: Umsetzung eines Open-Access-Tools Ende 2015: Implementierung eines elektronischen Projektakts
8	Lehrkooperation mit der Universität Wien	Angebot von vereinzelt Grundlagenfächern durch die Vetmeduni Vienna für Studierende der Biologie	
9	Studienbeitragsmodell für Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin und verwandte Studien (gemeinsam mit den Medizinischen Universitäten Graz, Innsbruck und Wien)	Es soll ein gemeinsames Beitragsmodell ausgearbeitet werden, das (i) Medizinischen Studien gerecht wird, (ii) eine soziale Staffelung beinhaltet und (iii) ev. auch die Vergabe von Stipendien durch die jeweilige Universität ermöglicht; abhängig von den gesetzlichen Rahmenbedingungen.	2013: Konzepterstellung

3. Ziel zu Kooperationen

Nr.	Ziel	Indikator	Ausgangswert 2011 (2010)	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Erhöhung der Anzahl von wissenschaftlichen Kooperationspartnern	Anzahl der in aktive Kooperationsverträge eingebundenen Partnerinstitutionen zum Stichtag 31.12.	165 (117)	170	170	170

D4. Spezifische Bereiche

D4.2. Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die zentrale Aufgabe des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und Ökologie ist es, Bedürfnisse und Verhalten von Wildtieren in ökologischen Zusammenhängen zu erforschen, um damit wissenschaftliche Grundlagen für effizienten Natur-, Arten- und Umweltschutz, für eine nachhaltige Nutzung von multifunktionalen Landschaften zu schaffen. Gemeinsam mit dem Konrad-Lorenz-Institut für Vergleichende Verhaltensforschung bildet es das Department für Integrative Biologie und Evolution der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Das Institut forscht interdisziplinär und grenzüberschreitend auf der Ebene von Individuen, Populationen, Ökosystemen und Landschaften. Ziel ist es, auf der Basis fundierter Forschungsergebnisse praxisnahe Konzepte und Lösungen zu entwickeln, um Wildtieren auch in der vielfach genutzten Kulturlandschaft die Lebensgrundlage zu sichern, sowie Interessenkonflikte und Probleme mit Wildtieren zu reduzieren.

Mit seinen Forschungsschwerpunkten angewandte Ökologie und Wildtiermedizin, Ökophysiologie, Populationsökologie und ökologische Genetik stärkt das Institut die bestehenden, international sichtbaren Forschungsschwerpunkte der Veterinärmedizinischen Universität Wien entlang der Profillinien und beteiligt sich an der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung.

Die Etablierung einer österreichischen Vogelwarte in Zusammenhang mit dem Aufbau eines neuen Forschungsschwerpunktes zur Physiologie des Vogelzugs am Department für Integrative Biologie und Evolution trägt zusätzlich zur Profilentwicklung der Veterinärmedizinischen Universität Wien in der Forschung bei (siehe Vorhaben B1.3.3, D3.2.6 und D5.2.3).

2. Ziele zum Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie

Die Ziele des Forschungsinstitutes für Wildtierkunde und -ökologie spiegeln sich in den gesamtuniversitären Zielen wider.

D4.6. Klinischer Bereich der Veterinärmedizinischen Universität

1. Kurzer Bezug zum Entwicklungsplan

Die Universitätskliniken der Veterinärmedizinischen Universität Wien verstehen sich als universitäre Überweisungskliniken mit einem 24-Stunden-Notfallservice und einer Notambulanz. Ihren gesellschaftspolitischen Auftrag sehen sie in der klinischen Aus- und Weiterbildung von VeterinärmedizinerInnen sowie TierpflegerInnen, in der Sicherstellung einer verantwortungsbewussten Betreuung der Tierpatienten und in einer erstklassigen Versorgung von Notfällen rund um die Uhr. Die Tierpatienten werden an den Kliniken ambulant, stationär und auch intensivmedizinisch betreut. Die Betreuung von Nutztierbeständen erfolgt gemeinsam mit den niedergelassenen TierärztInnen und teilweise über die Mobilklinik. Die Zusammenarbeit mit lebensmittelproduzierenden Betrieben rundet das Serviceangebot der Universitätskliniken ab. Dabei bieten sie Dienstleistungen und Beratung für alle Fragen rund um das Tier und den Tierbestand auf Basis aktueller Forschungsergebnisse an.

Darstellung des Ist – Standes:

Klinische Services werden in den folgenden Einrichtungen wahrgenommen:

- Klinik für Kleintiere
- Klinik für Pferde
- Klinik für Geflügel, Ziervögel, Reptilien und Fische
- Klinik für Schweine
- Klinik für Wiederkäuer

Klinikübergreifend und einzigartig in Österreich am veterinärmedizinischen Sektor agiert die Plattform für Radioonkologie und Nuklearmedizin in der Krebsbehandlung sowie in der nuklearmedizinischen Diagnostik und Therapie.

Aufbauend auf diesem Ist-Stand ist das im Entwicklungsplan enthaltene strategische Ziel 2020 im Bereich der Universitätskliniken:

Die Stärkung der nationalen und internationalen Positionierung der Universitätskliniken als Kompetenzzentren

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist sich ihres gesellschaftspolitischen Auftrags und ihrer Verantwortung für die Gesundheit von Tier, Mensch und Umwelt bewusst und setzt auf den Ausbau ihrer nationalen Alleinstellungsmerkmale und ihrer Positionierung im internationalen Spitzenfeld durch die Schärfung ihres Profils, die Vernetzung ihrer Dienstleistungsangebote mit ihren Forschungsschwerpunkten (siehe Vorhaben B.4.1 sowie Ziel B.5.1) sowie durch die Bündelung der tierartenspezifischen Expertise (siehe Vorhaben D4.6.2.1 und D5.2.2).

Sie will ihre Position als anerkanntes ExpertInnenzentrum für die forschungsbasierte Bearbeitung spezieller veterinärmedizinischer Fragestellungen ausbauen und ihren Ruf als kompetente Anlaufstelle sowie verlässliche Partnerin für PatientenbesitzerInnen und TierärztInnen durch zielgruppenangepasste Kommunikationsinitiativen festigen. Ihr Ziel ist es, als ExpertInnenorganisation eine Vorreiterrolle in der Etablierung klinischer Standards zu übernehmen.

Zur Optimierung von Ressourcennutzung, Abläufen, Prozessen und Qualitätsstandards bedarf es einer Bündelung von tierartenspezifischen Expertisen und des gezielten Personaleinsatzes nach vorhandenen Kompetenzen. Aus diesem Grund bleiben die örtliche Zusammenführung tierartenspezifisch zusammengehörender Einheiten sowie die inhaltliche, strukturelle und organisatorische Realisierung der Tierartenkliniken Schwerpunktziele der Veterinärmedizinischen Universität Wien (siehe Vorhaben D4.6.2.1 und D5.2.2).

Dem Ausbau der Positionierung als Kompetenzzentrum für Kleintiere und Pferde kommt die Veterinärmedizinische Universität Wien durch die weitere Entwicklung ihrer Spezialambulanzen nach.

Als besonderen Schwerpunkt mit nationalem und internationalem Exzellenzpotenzial hat die Veterinärmedizinische Universität Wien die vergleichende Medizin identifiziert. Im Sinn des „One Health“-Prinzips sollen vergleichende Studien mit der Humanmedizin, zum Beispiel in der Onkologie, den Tierpatienten rasch und unmittelbar zu Gute kommen.

Um ihrem gesellschaftspolitischen Auftrag im Bereich der Veterinär- und Humanmedizin sowie des öffentlichen Gesundheitswesens auch weiterhin gerecht zu werden, strebt die Veterinärmedizinische Universität Wien auch die Stärkung ihrer Positionierung als Ansprechpartnerin mit höchster Expertise in allen Aspekten der Nutztiergesundheit und –haltung an. Dies gilt insbesondere in den Bereichen der präventiven Veterinärmedizin und der Lebensmittelsicherheit.

Einen wesentlichen Schwerpunkt bildet hierbei die Bestandsbetreuung sowohl durch Problemanalyse und Risikobewertung im Betrieb als auch im Rahmen nationaler bzw. internationaler Beratungsleistungen.

Die Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise und Steuerung der Profilbildung erfolgt durch eine gezielte, international vernetzte Rekrutierung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses. Insbesondere die Anzahl der Diplomates soll erhöht werden, um die vorhandene klinische Expertise zu verstärken und die Residency-Programme weiterzuentwickeln (siehe Vorhaben C2.3.2 und D4.6.2.2 sowie Ziel C2.4.1 und D4.6.3.1).

Durch die Vernetzung von Forschungs- und Nachwuchsförderprogrammen zwischen Klinik und Grundlagenfächern wird die Veterinärmedizinische Universität Wien das Exzellenzpotential ihrer speziellen Fächerkonstellation besser ausschöpfen und die Forschungsbasis in den Kliniken stärken.

Die Einhaltung der Anforderungen der European Association of Establishments for Veterinary Education (EAEVE) an die notwendigen Patientenzahlen zur Sicherstellung einer optimalen, praxisbezogenen veterinärmedizinischen Lehre ist für die Veterinärmedizinische Universität Wien eine selbstverständliche und unumstößliche Basis. Für die Positionierung als Zentrum für postgraduale Weiterbildung ist ein darüber hinaus gehender, über alle Tierarten repräsentativer Tierpatientenpool zwingend erforderlich (siehe Ziel D4.6.3.2). Eckpfeiler sind eine hochwertige klinische Lehre (siehe Vorhaben C1.2.5.3 und C1.4.3 sowie Ziel C1.5.2), die Sicherstellung der klinischen Forschung (siehe Vorhaben B.4.1 sowie Ziel B.5.1), die Optimierung der klinischen Services durch zielgruppenorientierte Schulungen aller MitarbeiterInnen sowie der Ausbau zielgerichteter Kooperationen.

Mit ihrem Lehr- und Forschungsgut verfügt die Veterinärmedizinische Universität Wien über eine wertvolle Infrastruktur und ein Alleinstellungsmerkmal, das es gilt, weiter zu fördern und auszubauen. Ziel ist die Schaffung einer Bildungsstätte für die umfassende Aus- und Weiterbildung sowie Forschung in den Bereichen Nutztiere und Lebensmittelsicherheit. Hierzu bedarf es einer weiteren Stärkung der Zusammenarbeit zwischen dem Campus und dem Lehr- und Forschungsgut

durch den Ausbau des Kettenansatzes in der Lebensmittelproduktion „from stable to table“ (siehe Vorhaben D4.6.2.3 sowie Ziel D4.6.3.3). Die Intensivierung der Lehre - vor allem in der vertiefenden Ausbildung - und der Ausbau der angewandten Forschungsprojekte am Lehr- und Forschungsgut gewährleistet die optimale Einbindung.

Um das volle Potenzial des Lehr- und Forschungsgutes zu erschließen, ist die Ausweitung auf weitere relevante Nutzertierarten geplant. Neben den bereits bestehenden Schweine- und Wiederkäuerställen und -beständen würde das nach sorgfältiger Überprüfung möglicher Kooperationen eine Ausweitung auf die Bereiche Geflügel und Bienen bedeuten (siehe Vorhaben D3.2.3).

Vor allem in Kooperation mit dem Bundesministerium für Gesundheit, dem Lebensministerium, dem Forschungsstandort Niederösterreich und der Landwirtschaft bietet sich das Lehr- und Forschungsgut als Modell für die Evaluierung landwirtschaftlicher Aufstallungssysteme und ihres Einflusses auf die Gesundheit, die Produktion und das Wohlbefinden der Tiere an. Es ist geplant, in Kooperation mit der Universität für Bodenkultur Wien das Potenzial des Lehr- und Forschungsgutes weiter auszubauen und das Lehr- und Forschungsgut zusätzlich zur Tierhaltung auch als Modellbetrieb im Bereich Grünland zu etablieren (siehe Vorhaben D3.2.2 und D5.2.1).

2. Vorhaben zum Klinischen Bereich

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis (Meilensteine)
1	Ausbau der Tierartenkliniken	Die Vetmeduni Vienna treibt den Ausbau von Tierartenkliniken inhaltlich, strukturell und organisatorisch voran	2013: Pferdeambulanz ist inhaltlich und organisatorisch neu aufgesetzt und zusammengeführt 2014: Kleintierambulanz: Prozesse und Abläufe sind optimiert 2015: Plan für räumliche Zusammenführung der Kleintierambulanz liegt vor
2	Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise	Strategische Profilbildung durch gezielte klinische, international vernetzte Rekrutierung und Kommunikation	2013: Diplomates in Spezialgebieten, die an der Vetmeduni Vienna unterbesetzt sind, werden rekrutiert 2014:-2015: die Anzahl der Diplomates steigt kontinuierlich
3	Ausbau des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte für NutztiermedizinerInnen	Am LFG soll der Kettenansatz „from stable to table“ weiter ausgebaut werden und für die Lehre intensiver genutzt werden	2013: Bau der Schweineanlage Medau 2014: Intensivierung der Lehre am LFG in den Vertiefungsmodulen 2015: Errichtung von Möglichkeiten zum Schnuppern für interessierte BewerberInnen

3. Ziele zum Klinischen Bereich

Nr.	Ziele	Indikator	Ausgangswert 2011 (2010)	Zielwert		
				2013	2014	2015
1	Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise	Anzahl der Diplomates gesamt, zum Stichtag 31.12.	53 (54)	55	57	60
2	Sicherstellung eines repräsentativen Patientenpools für die Lehre ⁶	Anzahl der Patientenbesuche Kleintiere pro Kalenderjahr	34.829	+ 2%	+4%	+6%
		Anzahl der Patientenbesuche Pferde pro Kalenderjahr	3.071	+1 %	+2 %	+3 %
3	Ausbau der angewandten Forschungsprojekte mit Bezug zur Lehre am LFG	Anzahl der am LFG laufenden Diplomarbeiten pro Studienjahr	12 (8)	12	13	14
		Anzahl der am LFG laufenden Dissertationen und PhD Arbeiten pro Studienjahr	3 (2)	3	4	4

⁶ Gegenüber den Leistungsvereinbarungen 2010 – 2012 gibt es einen neuen Berechnungsmodus. Es werden Patientenbesuche gezählt.

D5. Bauvorhaben/Generalsanierungsvorhaben

1. Bezug zum Österreichischen Hochschulplan/Bauleitplan

Für die weitere räumliche Entwicklung der Veterinärmedizinischen Universität Wien bzw. des Standortes des Lehr- und Forschungsgutes und des Konrad Lorenz Instituts für Vergleichende Verhaltensforschung bildet der Bauleitplan Ost (Version 0.1) vom November 2011 die Grundlage.

Im Sinne der rollierenden Hochschulplanung wird die Universität während der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 (LV-Periode) an den diesbezüglichen Aktivitäten, die von der Planungsgruppe Ost in Angriff genommen werden, teilnehmen.

2. Umsetzung bereits freigegebener bzw. ausfinanzierter Bauvorhaben

In der LV-Periode 2013-2015 wird die Veterinärmedizinische Universität Wien folgende Bauvorhaben, die mit der angegebenen BMWF-Geschäftszahl freigegeben sowie für die gesonderte Finanzierung zugesichert wurden, umsetzen:

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	GZ BMWF	Geplante Meilensteine
1	Fertigstellung der Generalsanierung Pottenstein: Aufgrund geänderter Tierhalte- und Tierschutzbestimmungen sind zusätzliche Anforderungen zu erfüllen. Es sind hierfür Umplanungen erforderlich. Für die Bedeckung dieser unvorhersehbaren und nicht von der Vetmeduni Vienna verschuldeten Mehrkosten werden € 1 Mio. benötigt. Dieser Betrag wird der Vetmeduni Vienna zusätzlich zur Verfügung gestellt. ⁷	BMWf 30.803/001- I/8/2010	Nach Zuschlagserteilung 05/2012 und Baubeginn 10/12 sind die geplanten Meilensteine: Ende 2013: Fertigstellung 2014: Inbetriebnahme
2	Reorganisation der Kleintierklinik: aufgrund der 2011/ 12 latenten Budgetunsicherheit für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 wurde die Realisierung der Phasen 1-3 (Phase 1: Ambulanzen, Phase 2: Intensivstation; Phase 3: Operationszentrum) in den Zeitraum 09/2015 – 12/2018 verschoben. Bis 2015 erfolgt die planliche Abstimmung mit BIG und Behörde. Voraussichtliche Gesamtkosten ca. € 4,3 Mio.	Die Finanzierung erfolgt universitätsintern	2014: Kleintierklinik: Prozesse und Abläufe sind optimiert 2015: Plan für räumliche Zusammenführung der Kleintierklinik liegt vor
3	Errichtung eines Neubaus am Standort Wilhelminenberg durch die Stadt Wien zur Unterbringung und Zusammenführung des Departments 5 (KLIVV und FIWI) Ziele dieses Neubaus sind die Kompensation des ansonsten zu realisierenden Instandhaltungsrückstaus am KLIVV, verbesserte Kooperation, kürzere Entscheidungswege, die optimierte Ressourcennutzung im Department 5 sowie die Schaffung der räumlichen Voraussetzungen zur Unterbringung der erwünschten Österreichischen Vogelwarte	Die Finanzierung erfolgt aus dem Globalbudget in dem das vereinbarte Budget für das KLIVV fortgeschrieben wird. Die Mietzahlung für diesen Neubau an die Stadt Wien ist darin enthalten und ersetzt im Wesentlichen die jährliche Finanzkomponente für die Abarbeitung der anlässlich der KLIVV-Eingliederung definierten akkumulierten Instandhaltungsrückstau.	Nach Umwidmungsantrag der ZIT (PPP Modell Stadt Wien für den Wilhelminenberg) sind die geplanten Meilensteine: Q1 2013: Umwidmung von Freifläche in Baufläche für Forschungszwecke Q4 / 2013 - Q2 / 2014: Baubeginn 2014: Fertigstellung 2015: Beginn Mietzahlung

⁷ Betreffend die Kooperation mit der BOKU und der Etablierung eines Forschungsschwerpunktes für Bienenkrankheiten (Vorhaben D3.2.2 und D3.2.3) wird festgehalten, dass kein Bauvorhaben in der Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 geplant ist.

Durch die Realisierung dieser Bauvorhaben werden folgende Ziele des Entwicklungsplanes bzw. der in dieser Leistungsvereinbarung vorgesehenen Vorhaben ermöglicht:

1	<p>Zu Fertigstellung der Generalsanierung Pottenstein: Verwandte Ziele des Entwicklungsplans: 2.1.3 Erhebung und Kommunikation des AbsolventInnenprofils und des Berufsbildes 3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen 4.1.1 Bündelung der tierartenspezifischen Expertise 4.1.6 Ausbau des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte im Bereich Nutztiere</p> <p>Verwandte Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarungen: D3.2.2 Kooperation zwischen BOKU und Vetmeduni Vienna am Lehr- und Forschungsgut D4.6.2.3 Ausbau des Lehr- und Forschungsgutes als Bildungsstätte für NutztiermedizinerInnen D4.6.3.3 Ausbau der angewandten Forschungsprojekte mit Bezug zur Lehre am LFG</p>
2	<p>Zu Reorganisation Kleintierklinik: Verwandte Ziele des Entwicklungsplans: 2.1.1 Weiterentwicklung bestehender Studiengänge – marktorientiert und nach internationalen Standards 4.1.1 Bündelung der tierartenspezifischen Expertise 4.1.2 Ausbau der Positionierung als Kompetenzzentrum für Kleintiere und Pferde 4.1.5 Sicherstellung eines repräsentativen Tierpatientenpools für Aus- und Weiterbildung sowie wissenschaftliche Fragestellungen</p> <p>Verwandte Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarungen: A1.2.3 Aufrechterhaltung der EAEVE Akkreditierung der Lehre sowie des Qualitätsmanagementsystems B.4.1 Förderung der klinischen Forschung, vor allem bei NachwuchswissenschaftlerInnen D4.6.2.1 Ausbau der Tierartenkliniken D4.6.3.2 Sicherstellung eines repräsentativen Patientenpools für die Lehre</p>
3	<p>Zu Konrad Lorenz Institut für vergleichende Verhaltensforschung am Wilhelminenberg: Verwandte Ziele des Entwicklungsplans: 3.1.1 Profilbildung durch Konzentration auf veterinärmedizinische Forschungsfelder und Intensivierung der Kooperation zwischen Grundlagenforschung und angewandter klinischer Forschung 3.2.2 Ausbau und vermehrte gemeinsame Nutzung von internen und externen Forschungsinfrastrukturen 8.3.3 Geplante Neubesetzungen bis 2015, Double Appointment „Tierphysiologie – Schwerpunkt Ornithologie“</p> <p>Verwandte Ziele und Vorhaben der Leistungsvereinbarungen: B1.3.3 Etablierung einer österreichischen Vogelwarte D3.2.6 Schaffung einer österreichischen Vogelwarte</p>

3. Zukünftiges Bauvorhaben (Projektstart) - L3 Labor, Gebäude KA08

Das Projekt „L3 Labor“ ist ein kurzfristiger, dringlicher Problemfall, der die Finanzkraft der Veterinärmedizinischen Universität Wien übersteigt. Es ist im Bauleitplan Ost als Sanierungsfall angeführt und ist die letzte Altlast dieser Art an der Veterinärmedizinischen Universität Wien.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien hat gemeinsam mit der BIG die möglichen Lösungsvarianten untersucht, wobei folgende Ziele erreicht werden sollen:

- Sanierung und Adaptierungen bzw. Ersatzlösung am Campus zur Wiedererlangung der Betriebs- und NutzerInnensicherheit
- Nachrüstung gemäß behördlicher Forderungen mit sicherheitsrelevanten Anlagen (z.B. Brandschutzmaßnahmen, neue verstärkte Lüftungsanlage,...) um die gesetzlichen Bestimmungen (z.B.: EU Richtlinien „neu“) einzuhalten und eine Arbeitsstättenbewilligung erteilt zu bekommen.

Aus Sicht der Vertragsparteien hat sich auch die BIG als Hauseigentümerin an dieser Problembeseitigung finanziell zu beteiligen. Nach derzeitigem Verhandlungsstand hat die BIG einen Betrag von € 210.000,- zugesagt, jedoch wurde dieses Angebot an die Veterinärmedizinische Universität Wien von dieser wegen der geringen Höhe nicht angenommen. Durch gemeinsame Bemühungen von Veterinärmedizinische Universität Wien und BMWF soll eine höhere finanzielle Beteiligung der BIG erreicht werden.

Auf Grund der bereits erarbeiteten Projektvarianten für das L3-Labor und für den Start des Entwicklungsprozesses für die nationale Großforschungsinfrastruktur „Maushaus“ (siehe Seite 15 /16 bzw. Vorhaben B1.3.1, B2.3.1 und D3.2.1) stellt das BMWF einen Finanzbeitrag in Höhe von € 2,5 Mio. € zur Verfügung.

4. Sonstiges

Betreffend der Umsetzung der Forderungen der relevanten Gesetze, wie ArbeitnehmerInnenschutzgesetz (ASchG) sowie Bundes-Behindertengleichstellungsgesetz (BGStG), auch unter Bedachtnahme des Studierendenschutzes, wird die Universität ihren eingeschlagenen Weg der Abarbeitung des relevanten Maßnahmenkataloges fortsetzen.

Die hierfür benötigten Mittel werden aus dem vereinbarten Globalbudget bedeckt.

Zusammenfassende Darstellung der Ziele

Nr.	Bezeichnung des Ziels	Seite in der LV
A1. Qualitätssicherung		
A2. Personalentwicklung/-struktur		
1	Einrichtung und kontinuierlicher Ausbau von Qualifizierungsstellen zur strategische Nachwuchsförderung zur Schwerpunktbildung und Bindung von High-Potentials	10
2	Weiterführung der Schulungen für Führungs- und Nachwuchsführungskräfte	10
3	Ausbau der zielgruppenorientierten Weiterbildungsangebote der Vetmeduni Vienna	10
B. Forschung/Entwicklung und Erschließung der Künste		
1	Existierendes „Young Investigator Programme“ mit einem Schwerpunkt klinische Forschung erweitern	14
2	Publikationsbonifikation Budget bereitstellen	14
3	Drittmittelbonifikation Budget bereitstellen	14
4	Erhöhung des Publikationsoutputs	14
C1. Studien/Lehre		
1	Weiterentwicklung gezielter, leistungsbasierter und dauerhafter Evaluierungsprozesse	28
2	Aufbau von Student Centered Learning und Self Directed Learning mittels Unterstützung durch Blended Learning	28
3	Entwicklung von internationalen, fremdsprachigen ordentlichen Studiengängen	28
C2. Weiterbildung		
1	Weiterführung des Residency Programmes	30
2	Stärkung der Alumnibindung	30
D1. Gesellschaftliche Zielsetzungen		
1	Erhöhung des Bewusstseins der interessierten Öffentlichkeit für die Bedeutung von Wissenschaft und Forschung	34
2	Interne wissenschaftliche Kommunikations- und Kooperationsoptimierung	34
3	Intensivierung des Technologietransfers von der universitären Forschung zur Wirtschaft	34
4	Förderung von Frauen in Führungsfunktionen	34
5	Aufbau des Weiterbildungsangebots zum Thema Diversity Management	34
6	Entwicklung der Durchlässigkeit von wissenschaftlichen Erkenntnissen	34
D2. Internationalität und Mobilität		
1	Weiterführung der Maßnahmen zur Entwicklung persönlicher Voraussetzungen für internationalen Erfolg	36
2	Förderung der Mobilität wissenschaftlicher Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	36
3	Erhöhung der Anzahl von internationalen wissenschaftlichen Kooperationspartnern	36
4	Förderung der Studierendenmobilität	36
D3. Kooperationen		
1	Erhöhung der Anzahl von wissenschaftlichen Kooperationspartnern	39
D4.6. Klinischer Bereich der Veterinärmedizinischen Universität		
1	Vertiefung und Verstärkung der Fachexpertise	42
2	Sicherstellung eines repräsentativen Patientenpools für die Lehre	42
3	Ausbau der angewandten Forschungsprojekte mit Bezug zur Lehre am LFG	42

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG 2002)

Die Veterinärmedizinische Universität Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Globalbudget. Dieses setzt sich zusammen aus dem Grundbudget und den Hochschulraum-Strukturmitteln (HRSMV BGBl. Nr. 292/2012).

1. Zuteilung des Grundbudgets

Das Grundbudget für den Zeitraum 1. Jänner 2013 bis 31. Dezember 2015 beträgt 287,400.000,- €, davon FIWI: 4,100.000,- €.

2. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

Aufteilung nach Jahren	2013	2014	2015
Grundbudget	95,800.000.- €	95,800.000.- €	95,800.000.- €

3. Zuteilung der Hochschulraum-Strukturmittel

Zusätzlich erhält die Veterinärmedizinische Universität Wien Hochschulraum-Strukturmittel, die sich in Teilbeträge für prüfungsaktiv betriebene ordentliche Studien, für Absolventinnen und Absolventen ordentlicher Studien, für Wissenstransfer und für private Spenden gliedern und jährlich entsprechend den Indikatoren der Hochschulraum-Strukturmittelverordnung ermittelt und zugeleilt werden.

Für das Jahr 2013 erfolgen bis zur Verfügbarkeit der qualitätsgeprüften Indikatorenwerte zunächst vorläufige monatliche Akontozahlungen auf der Basis folgender Jahresbeträge:

Beträge in €	2013
Teilbetrag für aktiv betriebene ordentliche Studien	1,486.986,64
Teilbetrag für AbsolventInnen ordentlicher Studien	225.603,68
Teilbetrag für Wissenstransfer	348.781,76
Teilbetrag für private Spenden	erst ab 2014

Die Summe der vorläufigen Jahresbeträge 2013 beträgt sohin gerundet 2,061.372.- €.

Sobald die qualitätsgeprüften Indikatorenwerte für 2013 vorliegen, werden die endgültigen Teilbeträge berechnet und ein Saldenausgleich mit den vorläufigen Akontozahlungen vorgenommen. Die neuen Teilbeträge bilden in der Folge die Grundlage für die Akontozahlungen des Jahres 2014. Dieselbe Vorgangsweise wird analog auch für das Jahr 2015 angewendet werden.

Nach derzeitiger Schätzung werden die Hochschulraum-Strukturmittel für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013-2015 insgesamt einen Betrag in der Größenordnung von etwa 6,000.000.- € erreichen, der tatsächliche Gesamtbetrag wird auf Basis der HRSMV ermittelt.

4. Zusammenfassung

Die Veterinärmedizinische Universität Wien erhält somit für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Grundbudget in der Höhe von 287,400.000.- € sowie nach derzeitiger Schätzung Hochschulraum-Strukturmittel in der Größenordnung von etwa 6,000.000.- € Insgesamt ergibt dies ein Globalbudget mit einem vorläufig-fiktiven Gesamtbetrag in der Höhe von 293,400.000.- € für die Leistungsvereinbarungsperiode 2013 bis 2015.

Die ab dem Jahr 2013 anfallenden Bezugserhöhungen gemäß § 12 Abs. 3 und 4 UG sind darin noch nicht enthalten und werden mittels Nachträgen zugewiesen werden. Dasselbe gilt analog für die Studienbeitragsersätze gem. § 141 UG.

5. Sonstige Leistungen des Bundes

5.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,720.000.- € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

Berichtspflichten der Universität (§ 13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)

Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals).

Folgende zusätzliche Inhalte betreffend die Aufgaben im Klinischen Bereich der Medizinischen Universitäten sowie sonstige Aufgaben des öffentlichen Gesundheitswesens werden vereinbart:

- Im Rahmen der Wissensbilanz: Bericht für den Bereich des öffentlichen Gesundheitswesens einschließlich übertragener Aufgaben (Screening-, Untersuchungs- und Befundungstätigkeiten u.s.w.)
- Bericht über Beteiligungen (Anteile an verbundenen Unternehmen und Privatstiftungen ohne Gemeinnützigkeitsstatus) einschließlich Rechnungsabschlüsse

Sonstige Vereinbarungen

Die Aufrechterhaltung der Zugangsregelungen nach § 124b UG 2002 i.d.g.F. für die Veterinärmedizinische Universität Wien ist ein gemeinsames Anliegen der beiden Vertragspartnerinnen.

Die Rektorin erklärt sich bereit, zwei Mal jährlich mit dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung Gespräche zur Begleitung der Leistungsvereinbarung zu führen.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich zur Erstellung und Aktualisierung von Personalstrukturplänen, die auf Anfrage dem Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung zur Verfügung zu stellen sind und über den Stand an wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, die ein bestimmtes Studienangebot tragen, einschließlich des Ausmaßes der Involvierung und der Altersstruktur, nachvollziehbar Auskunft zu geben.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich, die Umsetzung der Europäischen Charta für Forschende und den Verhaltenskodex für die Einstellung von Forschenden bedarfsgerecht weiter zu entwickeln sowie die Mitgliedschaft in der Agentur für wissenschaftliche Integrität (bzw. einer dieser gleichzuhaltenden Agentur) in Einvernehmen mit dem BMWF aufrecht zu erhalten.

Mit Bezug auf das Universitätsrechts-Änderungsgesetz 2009 und die gesetzlich vorgesehene internationale bzw. EU-weite Ausschreibung offener Stellen für das wissenschaftliche Personal (§ 107 Abs.1 UG 2002) verpflichtet sich die Veterinärmedizinische Universität Wien nach Möglichkeit, die europaweite Jobdatenbank EURAXESS Jobs <http://ec.europa.eu/euraxess/index.cfm/jobs/index> als adäquates Medium zur Erfüllung dieser gesetzlichen Anforderung einzusetzen. Damit wird die im Kontext der Leitinitiative „Innovationsunion“ der Strategie Europa 2020 geforderte länder- und branchenübergreifende Mobilität von Forschenden durch offene Einstellungsverfahren unterstützt.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich innerhalb dieser LV-Periode geeignete Maßnahmen zu ergreifen, welche die hochschuldidaktische Aus- und Weiterbildung der Universitätslehrerinnen und Universitätslehrer sicherstellen. Bei Neuberufungen ist dabei auf entsprechende Befähigungen Wert zu legen. In diesem Zusammenhang wird die Universität Richtlinien umsetzen, die auf hochschuldidaktische Befähigung Bezug nehmen (z.B. im Sinne einer Lehrprobe im Berufungsverfahren).

Auf Basis der im Hochschulplan definierten Grundsätze sowie des definierten Universitätsprofils beteiligt sich die Universität an einem gesamtösterreichischen Projekt zur Harmonisierung des Studienportfolios.

Im Sinne der nachhaltigen Unterstützung interuniversitärer Kooperationen bemühen sich beide Vertragspartnerinnen dahingehend, dass gemeinsam eingerichtete bzw. gemeinsam durchgeführte Studien (auch Doktorats- und PhD Studien), sowie gemeinsame Berufungen („Double Appointments“) im Kennzahlenteil der diesbezüglich zu ergänzenden Wissensbilanz aller beteiligten Universitäten Berücksichtigung finden⁸. Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung wird jedenfalls die Leistungen aus Kooperationen in den Begleitgesprächen entsprechend berücksichtigen.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich für diese LV-Periode weiterhin Teilnehmer des österreichischen wissenschaftlichen Bibliothekenverbundes zu bleiben, mit der „Österreichischen Bibliothekenverbund und Service Ges.m.b.H.“ zusammenzuarbeiten und ihren Beitrag zur Weiterführung der gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals nach § 101 Abs. 3 UG 2002 zu leisten.

Spätestens mit Vorlage des ersten Leistungsvereinbarungsentwurfs für die LV-Periode 2016 bis 2018 veröffentlicht die Veterinärmedizinische Universität Wien einen Entwicklungsplan, in dem auch die Antworten zu sämtlichen im Leitfaden zur Entwicklungsplanung enthaltenen Fragen sowie die Basis für sämtliche Vorhaben und Ziele der Leistungsvereinbarung enthalten sind. Ebenso werden die Fragen des Leitfadens in Form einer Checkliste mit wenigen Sätzen, zumindest aber schlagwortartig, beantwortet.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien verpflichtet sich für die Beurteilung der Leistungserbringung in wirtschaftlicher Hinsicht: a.) anlässlich der Vorlage des Leistungsvereinbarungsentwurfes für die LV-Periode 2016-2018 eine Kalkulation der darin enthaltenen Leistungen sowie b.) anlässlich des Abschlusses der gegenständlichen Leistungsvereinbarung die Vorlage einer Planrechnung für die Jahre 2013 -2015 mit einem über die drei Jahre kumuliert - unter Berücksichtigung eines Zugriffs auf vorhandene Liquiditätsreserven - ausgeglichenen Jahresergebnis („Drei-Jahres-Vorschau“) bis spätestens 15. Dezember 2012 bereitzustellen, (jeweils nach dem vom Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung erstellten Muster); erst mit der Bereitstellung der Planrechnung entfaltet diese Leistungsvereinbarung ihre volle Wirkung.

In Übereinstimmung mit einer Anregung des Rechnungshofes erklärt die Veterinärmedizinische Universität Wien ihre Bereitschaft, im Rahmen ihrer vorhandenen Expertise während der LV-Periode 2013-15 an einem Projekt mitzuwirken, das zum Ziel hat, einheitliche Standards für die Kosten- und Leistungsrechnungen an den Universitäten zu entwickeln.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien überprüft im Bereich der Beschaffung von Dienstleistungen und Gütern verstärkt die Angebote der BBG (BundesbeschaffungsgmbH) hinsichtlich möglicher Kostenvorteile. In diesem Zusammenhang wird sich die Veterinärmedizinische Universität Wien auch in die von der BBG organisierten fachlichen Arbeits-sitzungen („Plattform Beschaffung“) einbringen.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist um die Diversifizierung ihrer Finanzierungsquellen bemüht. Sie strebt an, ihre strategischen Drittmittelaktivitäten (u.a. die aktive Einwerbung von Spenden), das Angebot kostenpflichtiger Weiterbildungsprogramme sowie das Engagement in der derzeitigen bzw. künftigen EU-Förderlandschaft sowie auf globalen Bildungsmärkten weiterzuentwickeln.

⁸ Betroffen sind vor allem die Wissensbilanz Kennzahlen 2A2, 2A4, 2A5, 2A6, 2A7, 2A8, 2A10, 3A1, 3A2 und 3A3 sowie 1A1, 1A3, 1A4, 1A5, 1B1, 2A1, 2B1, 3B1 und 3B2

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität bekennt sich zu den Grundsätzen einer sparsamen, wirtschaftlichen sowie zweckmäßigen Haushaltsführung und verpflichtet sich in der LV-Periode 2013-2015 ein ausgeglichenes Budget zu erwirtschaften (unter Berücksichtigung eines Zugriffs auf vorhandene Liquiditätsreserven). Die Veterinärmedizinische Universität Wien erhält für die Erfüllung ihrer Aufgaben und zur Umsetzung dieser Leistungsvereinbarung ein Globalbudget; zur Finanzierungssicherheit für beide Seiten verstehen sich die für die Leistungsvereinbarung bereitgestellten Mittel als zweckgebunden und gedeckelt.

Die Veterinärmedizinische Universität Wien ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Ist absehbar, dass die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner nach Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Gesprächen über die weitere Umsetzung der Leistungsvereinbarung zu setzen.

Beim tatsächlichen Nichterreichen der Ziele werden in der Universität die finanziellen und strukturellen Potenziale in den betroffenen Bereichen angepasst. Über die Höhe, Zusammensetzung und weitere Mittelverwendung ist das Einvernehmen im Rahmen der Begleitgespräche zur Leistungsvereinbarung herzustellen.

Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in der gegenständlichen LV-Periode (laufende Budgetzuweisung) zu treffen. Dies gilt analog auch für den Fall, dass auf Grund der allgemeinen wirtschaftlichen Entwicklung kumuliert über die LV-Periode 2013-2015 kein ausgeglichenes Budget erwirtschaftet werden kann.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 18.12.2012

Für den Bundesminister für
Wissenschaft und Forschung

Stellvertretender Sektionsleiter
Mag. Elmar Pichl

Für die
Veterinärmedizinische Universität Wien

Rektorin
Dr.in Sonja Hammerschmid

